# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Volksfreund. 1901-1932 1919

118 (22.5.1919)

# STIPU

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablogen oder am Bostschafter Musgabe: Berkag mittags; Geschäftszeit: Andeigen: Die Tipalt, Kolonelzeile od. deren Raum 25 &, zuzügl. 80 % Tenemonatl. 1.80 M, vierteljährl. 8,90 M. Zugestellt durch unjere Träger monatl. 1.80 M, vierteljährl. 8,90 M. Zugestellt durch unjere Träger monatl. 1.80 M, vierteljährl. 8,90 M. Zugestellt durch unjere Träger monatl. 1.80 M, vierteljährl. 8,90 M. Zugestellt durch unjere Träger monatl. 1.80 M, vierteljährl. 4,20 M; durch die Koji 1,44 M bezw 4,82 M, vorauszahlbar. Weicksitsstelle Nr. 128, Redattion Nr. 481 Aufträge nachm. zuvor. Drud u. Verlag: Buchdruderei Ged & Cie., Karlsruhe.

# Braucht Frankreich das Saarkohlen- betrug 1913 nur 1,640 Millionen Tonnen, wöhrend Frankreich damals, um seine relativ geringe Erzverhüttung durchzusühren, ichon 3,070 Mill. Tonns Kofs einführen mußtel gebiet?

Bon Dito Sue.

Gegenüber der in der französischen Regierungs- und In auftriellenpresse mit Leidenschaft vertretenen Forderung, Frankreich muffe als Eriat für die durch die Deutschen zerfiorten nordstanzösichen Koglengruben die Saargruben erhalten, muß von vorüberein solgendes sessectellt werden: In dem von ber revolutionären ruisiden Negerung veröffentlichten Ge-heimislezianim Nr. 507 aus Petersburg an den russischen Beichafter in Paris, datiert vom 12. Februar 1916, ist bereits von dem "Wumsche Frankreichs" (Uebermittler dessen Bertreter Donnergue), ihm "nach Beendigung des jetigen Krieges" auch "eine beiondere Stellung für bas Scarbectan zu fichern" die Rede! Damals war aber eine Zerstörung der nordfranzö sichen Kohienzecken durch Kriegshandlungen noch nicht eingetreich. Ferner ist in der Note Nr. 26 des russichen Aussiandsministers vom 14. 2. 17 an den französischen Botichafter in Betersburg auch deffen Forderung erwähnt, dan das ganze Eilenergrevier Lotteringens und das ganze Kohlenbeden des Saarbedens in das französische Territorium einverleibt

Aus diesen diplomatischen Aftenflücken erhellt unzweidentig, daß die französische Absicht, das Saargebiet zu annektieren kon bestand, als die nordstanzössichen Rahlenzachen noch nicht onnühernd in dem Umfange demontiert waren, wie dies noch dem Rückung der deutschen Truppen im Jahre 1918 leider ber Fall wurde. Ich habe mich bereits im Frühjahr 1916, gleich nachdem die allbeutidrimpersalistischen Annexionsabsid ten auf Nordfrankreich, Belgien und Longwy-Brien ruchbar murden, mit aller Entidiedenheit in Wort und Schnift bagegen gewandt, habe in der Fosge immer wieder, auch im Par-komont, gegen die annektionistische Propaganda protestiert, die guten, auf natürlichen Bedbaltniffen berubenben Beziehungen betont, die zwiichen der frangöstichen und der deutschen Bergwerfs. umd Gutteninduftrie feit langem por dem Rniege be standen und auf dieser Basis eine Berständigums ohne jede Annerion gesordert. Zwar wurde ich destregen von unseren Annektionisten ziemlich unverblümt als "Interessenbertreter bes feindlichen Auslandes" denunziert; aber dafür habe ich heute unsomehr das moraliiche Recht, die Annexion des Scarbeckens zu befämpsen als einer Maßregel, die Deutschlands tieskronke Volkswirkichaft lebensgesährlich ickädigt, überdies die französische Kohlennot nicht beseitigt und dem von ums afzeptierten Wissonprogramm in der denkbar icharfiten Weile wider-fpricht. — Run zu der Bedeutung der Saarkoblen für die hranzösische Bolfswirtschaft.

Frankreicks Steinkohlenförderuma bestief sich 1913 auf 40.05 Mill Tonns, von denen etwa 27 aus den Begirlen Bas de Calais und Nord stammten. Einer Ausfuhr erwöhnte ruffinde inangosische Rotenwecksel beweist dies zur ein bourgeviser und ein kapitalistischer, und die kapitalistische Rotenwecksel beweist dies zur ein bourgeviser werden ihr allein zut bon nur 1,22 Mill. Tonns fland eine Einfuhr von rund 20 Genige. gegenüber, wovon 11,25 aus England, 3,67 aus Belgien, 7,49 aus Deutschland kamen. Bon dem französischen Kohlenverbrauch, der sich auf rund 60 Mill. Towns bemaß, wurden aber aus bem preußischen Saargebiet nur 0,850 Mill. Tonne importiert, mährend das Ruhrgebiet allein 2,12 lieferte (Rh Weitf. Kohlenipphikat). Das Saargebiet war somit an der Koblenlieferung nach Frankreich nur in einem pans gerinzen Maße beteiligt, trot der peographisch günstigen Lage. Dafür find wichtige technisch-wirtichaftliche Gründe entideidend, die auch noch heute fortbestehen.

Der durch die Demontierung der nordfrangofischen Gruben entitandene einfimeilige Förderausfall wird von einem holländischen Autor auf 20 Mill. Tonne jährlich beziffert. Ob das zutrifft, ift ungewiß; sebenfalls aber ist dieser Ausfall fein dauernder. Nach einigen Jahren fann er ichon bedeutend actinger jein, da die Gruben wieder betriebsfähig gemacht werden follen. Nehmen wir an, Frankreich benötigte alsbald wiede die Roblenmenge von 1913 und hatte vorerft mit 20 Mill Tonns-Minus im Norden zu rechnen, dann mußte es rund 40 Mill. Tonns Steinkoblen einführen, wozu noch etwa 8 Mill. für Eliag-Lathringen famen. Diefen Bedarf fann es aus dem preußischen und pfälgischen Saargebiet bei weitem nicht beden! Teffen Roblenforderung ftellte fich 1913 nur auf 14 Mill. Tonns, wovom natürlich der Selbswerbrauch noch abgeht.

Mithin febiten Frankreich, auch wenn es die aanze Saar-Forderung für fich verbrauchte und dazu die früheren Densen aus England und Belgien bezöge, immer noch girka 14—15 Mill. Lonns für seinen Anlandsbedarf. Run bragen fic aber die französiichen proffapitalistichen Montanindustriellen mit großen Planen binfichtlich ber enormen Ausnutung ber lothringiden Eisenenglager zweds gewaltiger Enfahung der Robeifen- und Ctohlerzeugung. Man will die Eisenerzeugung, die 1913 ichon 5,3 Will. Tonne betrug, raid auf mindeflens das Doppelte, wenn nicht auf das Dreifache erhöben, wofür allerdings die reiden Erzlager die notwendige Unterlage bieten. Geidieft bies jedoch, dann fteigt auch der Roblenbedarf um ein febr Bedeutendes. Namentlich macht bann der Bedarf an Sittenfoblen (Kofsfohlen, Kofs) gang gemaltig. Sier wird aber bas Saargebiet erit recht veriagen! Es be-

fitt nömlich nur in geringem Mage verfotbare Fettfohle. Die

Davon kamen allein 2,250 von der Ruhr. Selbit seinen Bedarf an Auslandskoks gleich 1918 kann Frankreich nicht entfernt aus dem Saargebiet beden. Bon seiner eigenen Kokstent erzeugung (1913: 4,037 Mill. Tonns) kanen über 3 Mill. aus Nordfrankreich, von wo es einstweisen vielkeicht nur ein Biertel beziehen kann. Will es sein Eisenhüttenweien raich in dr gedachten Weise steigern, so wierde sich fein Koksbedurf jährlich recht bald auf mindstens 14—15 Will. Tonnen erhöhen. Diese Menge kann aber nur zu einem relativ kleinen Teile das Saargebiet lieferm!

Die geringe Verwendarkeit der Saarkoble für die Hütten-kokserzeugung wird augenfällig auch dadurch dokumentiert, daß die tatjäcklich ichon französische Direktion der Saarkoblengruden jetzt bedeutende Fördermengen von hier nach der Schweiz und nach Italien exportieren läßt, während für die lothringische Hittenwerke aus dem ih. wesif, Nevier Koks ver-langt wird. Frankreich kann also die Saarkohle nur zum geringsten Teile für seine gewiß zukunftsreiche Benhültumasindustrie gebrauchen, was in Fachfreisen längst befannt ist; es hat trop der geographich günftigen Lage stets nur ganz geringe Mengen Saorkoblen verbrauchen können (1913 bei rund 60 Mill. Tonnen Kohlenbedarf nicht einmal eine Million Tennen Saarkohlet) und dürste daher auch kinktig die von ihm annektierte Saarkohlenförderung zum etheblichen Teil als Exportariifel kenuten! Unter iolden Umitänden konn doch nicht mit Recht behauptet werden, ohne die Saarkoble als Eriah für die nordfranzösische könne die französische Bollswirtsichaft nicht aufgebout werden.

Deutschland mare inestonde, wenn es nicht durch einen Gewaltfrieden an Känden und Füßen gelähmt wird, der franzöfischen Bolfswirtschaft die nötigen Kobsen zu liefern, zu Bedingungen, durch welche auch der von uns anzuerkennenden Entickädigungspflicht gegeniber Frankrech Genüce geleistet würde. Instesendere sonnten wir uns bereit erklären, die französische Verbiltungsindusprie mit dem nötigen auten Hittanlofs (rheinischweitfälischen) zu verlorgen. Die Bekauptung, die Annexion der Saarkoblengruben ist eine französsiche Le-bensnotwendigkeit. Ist also unzutressend, numal wenn man e feitens der Annexionisten in den Vordergrund gestellten Bekürfnisse der iranzösiichen Berbiit'umgkindmirie ink Muze
die französischen Sozialisten feunen bekanntlich
des. Von diesem Totbestond ansgehend nuch die Fraze, ob
ken in Frankreich nuch immer nicht freigegebenen Brotlaut des
Krankreich die Annexion des Schargebiets vornehmen nuch Friedensvorschlags der Entente immer noch nicht. Aber was sie

mengen zu vereinbarten Entschädigungsbedingungen zu liefern. Die Amerion des Saarbedens entspringt lediglich daß der angebliche Gerechtigkeitsfriede in Wirklickeit nur ein einem privatkapitalistischen Bedürknis, das sich der Friede der Gewalt, des gefräßigken Imperia-dpauvinissischen Revancheidee als Boripann bedient. Der vor-lismus und der Ungerechtigkeit ist. Dieser Frieden ist

Nimmt man hinzu, daß das Saargebiet ein reindeutches Land von altersher ift, die auf das Snargebiet bezüge ichen Teile des Friedensbikhals also eine neue internationale Gefahrer quelle erster Ordnung schaffen wird; sieht man ferner in Betracht, daß uns neben dem Saargebiet auch Doerich le fien, zusammen mit einem Drittel unserer Steintallenförderung (d. h. weit mehr als unier ganzer Steinkablenexport in den besten Jahren betrugt), daß ums serner Lothringen mit iber 70 Prozent unierer Gienergforderung und das Eliah mit einem gewaltigen Teil unseres Kalijalzvorkommens, daß und weiter große lebensnötige landwirtichaftliche Productionsgebiete im Diten, auch uniere Hamdelsflotte verloven geben jollen, dann muß man sich fragen, ob benn die Berfaffer des Friedensdiftats auch mir einen Amaenblid glauben körmen, ein so entsetzlich sabotierter Wirtidartsförder sei noch lebendfähig, geichweige denn, daß die außerdem aufgestellten unochevenlichen Entidädigungkansprüche erüllt werden könnten? Was uns, die wir donehin ichon furchtbar ausgepowert find, von Berfailles aus zugammtet wird, das fonnen mir nicht erfüllen. Wer andere urteilt, täuicht fich jelbst und die Welt. Eine wie immer erzwungene "Unteridrift bes Bertrages" könnte an dieser furchibaren Wirklichkeit auch nicht ein Jota ändern.

# Perfailles. Friffverlängerung.

Berlin, 21. Mai. Wie bie "Deutsche Bolfszeitung" nach bem englischen Preffedienft mitteilt, ift die Frift für bie Beantwortung bes Friedensentwurfes um acht Tage verlangert worden.

Amerikanischer Gegenstoß gegen ben Friedensentwurf?

Berlin, 21. Mai. (Privatmelbung.) Es bestätigt fich, daß eine Angahl von Mitgliedern der amerifanischen Friedenedelegotion einen fehr heftigen Begenstoß gegen ben Frieben &-entwurf geführt hat, indem fie tatjadlich ihr Amt niederpolegt haben, um damit öffentlich ihre Ungufriedenheit über ben Frie- Sieger beraubt wurde," Bitter befligt bie ... gange Kofsprodustion des preußijd-fistolijden Saarbedens fahrt, im ganzen um 9 Mitglieder der Delegation.

## Die Schuld am Kriege. Clemenceaus Antwork.

WTB. Paris, 21. Mai. Im Namen der alliierten und affortierten Regierungen antwortete Clemenceau auf die Note des Grafen v. Brochdorff. Nanhau über die Wiedergutmachung und die Zurückweisung der Schuld der stüberen deutschen Regierung am Ausbruch des Krieges.

In Three Note bom 13. Mai erflären Sie, daß Dentico. land trots der Annahme ber Berpflichtung der Entschädigung im November 1918 nicht zugibt, daß diese Annahme die Berontwortung für den Krieg oder für Sandlungen ber rüheren deutschen Regierung in sich schließt. Gine früheren deutschen Regierung in sich ichließt. Sine iolche Verpflichtung kann aber nur verstanden werden, wenn ihr die Verantworiung des Urhebers der Schäden als Ursache zugrunde licht. Sie fügen bei, die die deutsche Regierung nie einen Angriffskrieg geführt kade. Aun ist aber in der Rote des Staatsiekretärs Laning vom 5. November 1918, die Sie dilligend anziefen, gesagt, daß aus dem Angriff Deutschlands au Wasser und zu Lande und in der Luft die Entschädigungspillicht herdorene ht. Die deutsche Regierung hat, indem sie keinerlei Protest gegen diese Behauptung einlegte, deren Billiaung anerkannt führt die Istann f. Deutschland hat also 1918 den Angriff und seine Versantwortlichkeit klar und siellschweigend zu gegeben.

Sie erklären weiter, daß die deutsche Kegierung nicht für die Hallichweigend kegierung verantwortlich gemacht werden könne. Deutschand hat indes nie erklärt, und eine zollche Behauptung würde allen Prinzipien zuwiderlausen, daß eine Beränderung seines politischen Regimes oder eine Umwälzung

Beränderung feines politischen Regimes ober eine Umwälzung geralderung seines politichen diegines voor eine Andron übernom-seines Landes genügen würbe, um die von der Nation übernom-menen Berpflichtungen ungültig zu machen. Se hat 1871 gegen-über Frankreich vor der Ausrufung der Republik, ebenio 1917 gegenüber Rußland, die fen vorgebrachten Krinzivien gemäß zehandelt. Sie verlangen endlich die Uebermittlung des Berichtes der

Rommission für die Berantwortlichteit. Aur Antwort haben wir Ihnen zu erwidern, daß die alliferten und afsoziierten Negierungen die Berichte der von der Friedenskonferenz eingesetzten Kommissionen als Dokumente der in neren Angelegenheiten beitrachten, die wir Ihnen nicht unterbreiten kommen.

Genehmigen Sie Herr Präsident die Berscherung meiner

Sociacitung.

# Berfailles im französischen Urteil.

um Andau und gur Entwichung feiner Boltswirtichaft, tennen, genügt ber "onmanite", um in einem gufammenfaffenplatt verneint werden. Denichstand wird fich nicht wei- ten fritischen Leitanfiat folgendes vernichtende Unteil über die inzelnen Bertragsteile zu fällen:

"Bente werben bie Blinbeften und Bertrauensfeligften wiffen, liftifden und bie bürgerlichen Parteien werben ihn allein rati. figieren. Das frangofifche Broletariat verweigert icon beute feine Unterschrift. In einigen Tagen wirb es burch feine bagu ermächtigten Organe gegen biefen Bismardvertrag, ber ein Schlag ins Geficht ber aller elementarften Moral und bes Redits ber Boller ift, ben notwendigen Broteft erheben. Wir tonnen foon jett fagen, bag fein fogialiftifder Abgeordneter ohne vollige Berleugunng feiner felbft biefes biplomatifche Inftrument mit feiner Stimme gutheißen tonnte, bas ein verbredjerifches Richtaditen eines befdivorenen Bortes, ein Attentat auf Moral und Redit barftellt."

Bur Caargebietsfrage fagt bie "Cumanite" im gleiden Auffat: "Die auf bas Saarbeden bezüglichen Rlaufeln bilben ben verbrechericiften Teil bes Bertrags, jenen, ber am ichwerften bas Redit vergewaltigt. Das Rompromiß, bas jest ben Gieg babon getragen hat, vernichtet bie politifden Rechte ber Saargebiets. bevolferung, bie wie eine Berbe bon einer fünfgliebrigen Rom. miffion bes Bolferbunbes regiert werben foll. Es latt fich fcon jest vorausfehen, in welchem Grabe bie Intereffen ber Arbeiter Diejes Gebietes gefnebelt werben follen. Und meiter, wem werben bie Gruben gehören? Man fpricht von ihrer Abtretung an Franfreid. Aber wird ber frangofifde Staat fie fur fich progugieren laffen ober follen fie ber Sabgier bes Rapitalismus unferes Lanbes überlaffen werben. Gine Boltsabftimmung bie nach 15jähriger Bebrudung und Bearbeitung flattfinden foll. mahrt in feiner Weife bas Recht ber Bevollerung. In jedem Falle wünschen wir ichon jeht und im Ramen bes Rechts ber Boffer, bag bie Deutschen bes Saargebiets genng Bervismus aufbringen moch. ten um ben Unftrengungen ber Gewalt und ber Rorruption Wiberftand gu leiften, und bag fie fid ihr nationalbewuftfein rein erhalten mogen. Wir werben ihnen mit allen unfern Rraften belfen, wir werben fie in biefem Rampfe ftilben, wie wir allen unterbriidten Bolfern beifteben."

Richt minber "verabidjeuungswürdig" nennt bie "Sumanite" ben Ranb ber beutichen Rolonien: "Damit ber Aufrechterhaltung bes Rapitaltsmus and ber Kolonialismus fortbeficht, fo fteht feft, bag bas voll, und industriereiche Deutschland wie alle anderen großen Rationen Rolonien braucht. Brafibent Bilfon beging feinen gröbften Wehler, ber alle anteren nach fich jog, als er guließ, bağ Deutichland feines Rolonialbefiges gum Rupen ber

Bitter befingt bie "humanite", bag Deutschland gwar vom Militarismus befreit werbe, Frantreid ihm aber bafür vol-

**1:** 

gelei

1 216

hatte

ma !

unber

wenn "Höfl befet Bean

die Bid de Stuffe Cozio

ichaft ist die

den 1

dem fcloff

diebe

fomm

Borge

und a

neue

Gener Gener anstell Schne Borsit

bad. S

bericht

Tropo onber

5 185 G

rung Liter. Jahre

itg ausgeliefert fet. - Die frangofischen Cozialisten un. Mepublit zu jogialistisch ift und bag fie eine Unfted. gestidten Teden, Leinen, ungebrauchten Echub- und Leber. und Servismus, follen wir frige Sunbe fein?!

## Begen die Abfrennung des Saargebietes.

Berlin, 21. Mai. Die Abgeordneten bes Saargebiets baben nadhitebenbe Erflarung gerichtet: Die Friebensbedingungen ber allierten assozierten Mäcke sehen die Abtrennung des Saar-bedens von Deutschland und die Gründung eines unter dem Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft. Schutze des Kölferdundes siehenden Staates auf die Dauer von Berlin, 21. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft der

## Wilson und die Arbeiterfrage.

mer sind. Dies würbe uns nicht zum wirklichen Wohlstande führen. Wir mussen einen Weg gehen, der uns nicht nur zur Berkändigung, sondern zu einer wirklichen Lusammenarbeit und Gemeinschäft führt, die auf einer tatfächlichen Gemein schaft den Gemeinschaft führt, die auf einer tatfächlichen Gemein schaft den Gemeinschaft führt, die auf einer tatfächlichen Gemein schaft den Gemeinschaft dur und seiter der fich und ber Andere Gemeinschaft dur und beiter den Gemeinschaft nur dur Berkeinschaft singt, den Gemeinschaft und gewerblichen Arbeitgeber und
kreitnebmer Deutschlands legen vor aller Welt saut und seiter und gemeinschaft und gewerblichen Urbeitgeber und kreitstaut und gewerblichen und g

### Die Frauffurter Sozialbemofratie empfiehlt Mblehming bes Friedensvertrages.

Friedensentwurf. Die Frage, ob wir unterzeichnen follen, da cate. fonne wur durch eine Volksabstimmung entichieden weiden. Die beiden Redner empjehlen Ablehnung be? Bertrags. Diejen Standpunkt vertraten auch Bittich, genommen: "Die Bertrauensleute der Sozialbemofrabischen Parter Groß-Frankfurt erklären den Berjailler Friedens. vertrag in der vorgelegten Form für unan. Werfen die gleiche Mahnahme aus den gleichen Gründen als nehmbar. Sie verlangen, daß über Annahme oder Ablehung des Bertrages von der Nationalverjammlung nicht da sie die gesorderten Löhne nicht zahlen könne. ohne Bolksabst immung entschieden wird. Sie empfah-len dem deutschen Bolk die Absahrung des Vertrages, wenn nicht mindeftens Bedingungen erwichbar find, welche die Erhaltung der deutschen Warenerzeugung und des Warenaus-kausches, die Aufrechterhaltung der durch die Revolution erreichien politischen Ermingenschaften und des Arbeiterschutzes usw. vorsegen."

# Lafit alle Hoffnung fahren.

3R. Die rechtsjozialistiden frangöstichen Beilungen führ ren gegen den Friedensbertrag von Berailles nur einen sehr lauen Kampf. Teilweise versteigen sie sich gewodezu gleich eine icharje Polemit gegen Scheidemann, 

tergeichnen nicht. Collen wir es tun? Bene verlangen von ungegefahr für ihre fapitaliftiiden Rander fürchten. Berlin, 21. Mai. Die Abgeordneten des Saargebiets baben gegenwärtigen deutschen Regierung, jondern erst einer einge billigen Lebensmitteln. Nicht unerwähnt sei, daß dieser Bosse und deutschen Verlieben bei beglücker und Bertreter der Arbeiter eine geradezu prachtvoll wir find wieder um eine Soffnung armer.

Schutze des Vällerdundes siehenden Staales auf die Aaner von 15 Jahren der. Indugung ift die Saarbevöllerung nicht in der Loge, selbst geder politischen Berichensfrage Efellung au nehmen. Wir, die gewählen Berichensfrage Efellung au nehmen. Wir, die gewählen Berichensfrage Efellung au nehmen. Wir, die gewählen Berichen Saarbevöllerung gegen die beabschicht, in Ramen der Saarbevöllerung gegen die beabschicht, in Ramen der Saarbevöllerung gegen die beabschicht, in Ramen der Saarbevöllerung wegen die beabschicht, in Ramen der Saarbevöllerung in dem abzutrennenden Landschieden Saarbevöllerung in dem abzutrennenden Landschieden Berichen Landschieden Berichen Landschieden Landschieden Berichen Landschieden Berichen Landschieden L Bölferversöhnung. Bur und aber liegt bas Tobes-urteil für das deuische Wirtschafts- und Volksleben. Der Raub unserer Kolonien und aller unserer ausländischen Verläungen, sowie hundert andere Bestimmungen der Friedern Bestingungen machen uns im Auslande rechtles. Die Wege nahme unentbehrlicher beuticher Robftoffgebiete, bie noch in unferer Sand bleiben, wie bie fonftige Lahmlegung unferes WE. Bashington, 20. Mai. Meuter. In der Bot. Birtschens machen uns arbeitslos. Die Loslchaft des Prassdenten Vison an den Kongres, die von Baris
und Amerika gekabelt wurde, erklärt der Prasident u. a.: Die
krage, die in allen Ländern am wichtigken ist, ift die Arbeiterfrage. Wir konnen nicht unser Leben als Nation in der richtigen
Bese wirt konnen nicht unser Leben als Nation in der richtigen
Bese fortsehen oder entsprechende Erfolge als industrielle GeWerbrechen verüht worden, wie die sninge Lahmlegung unsers
Werken der Lander und die Abschenke nicht an
kerkere Dand bleiben, wie die sninge Lahmlegung unsers
warlte machen und fruchtbarer Lahm legung unsers
trennung großer und fruchtbarer Landes teile, die Auferleung ungeheurer Lasten und die Abschenke nicht an
kerken von der Lahmlegung unsers
trennung großer und fruchtbarer Landes teile, die Auferleung ungeheurer Lasten und die Abschenke nicht an
kerken von der Lahmlegung unseres
Birtschen und fruchtbarer Landes teils und bie Abschenke Lahmlegung ungeheure
Kelt markte machen und fruchtbarer Landes teile, die Auferleung ungeheurer Lasten und die Abschenke nicht an
kerken von der Landes von der Lan

### Generalftreif in Kanada.

WIB. Amsterdam, 21. Mai. Dem "Telegraaf" zisfolge melden die "Times" aus Winnipeg, daß in der Stadt In einer Berkinnwusmännersitzung der jozialdemokratischen injolge des Generalstreiks das gesamte öffenkliche Leben Parcei berichteten Redakteur Markwald und Bezirksiekre- kahmoelegt sei und die Stodt einer belagerten Festung ähre tär Grogen über die Stellungnahme der Gesamtpartei jum lich jei. Der Streit breite fich über einzelne Teile von Rana-

# Schließung von Fabriken.

Ritenberg, 20. Mai. Der "Frankische Kurier" melbet, bag in Schweinfurt die Erfte Automatische Gufitabifugelfabrif Harris und andere. Folgende Resolution wurde an (Schafer) allen ihren Arbeitern, etwa 2000, zum 31. Mai gefündigt genommen: "Die Vertrauensleute der Sozialbemotratischen und dies mit Kohlenmangel und ungenügender Arbeitsleiftung bei ftels zunehmender Lohnforderung begründet hat, baß bon anderen

## Das Frauentrohlrecht in Franfreich

WIB. Baris, 21. Mai. Agence Havas. Die Kammer nahm eine Gesehrsvorlage an, durch die den Frauen das aftive und passive Wahlrecht in allen Berjammlungen gewährt wird.

## Der "Volksbeaustragte" als Selbstverjorger.

Aus München wird amtlich mitgeteilt: Eine ber wend-chlagnalunten Gegenstände verbracht wurden: die Allgamein-

waren jowie eines großen Beftandes an Lebens. Gagen eine radifaler aussehende deutsiche Rogierung würden mitteln, um die sich das Kriegswucheramt noch näher ansie sich noch ablehnender und undarmherziger verhalten — nehmen wird. Frau Alingelhöser hatte sich trot dieses ichönen daran ist bi diesen Kapitalisten nicht der leiseste Aweisel er- Borrates an Lebensmittelin noch Son der zu wei sun gen laubt. Wenn also die französischen Linksiszialisten nicht der erwirft, ja, sie bejaß jogar eine Ausweiskarte zum Bezug von eingerichtete Vierzimmenwohnung inne hat.

# Gewerkschaftliches.

Millionen beginnen können.

Bon den 50 Gewerkichaften zählt der Deutsche Metakarbeiterverband allein 1 006 993 Mitglieder, mährend 10 Ber bande zwiichen 100 000 bis 400 000 Mitglieder ausweisen (Fabrifarbeite: 400 000, Transportarbeiter 272 000, Bauarbeiter 270 000, Gijenbahner 250 000, Holzarbeiter 222 043, Textisarbeiter 210 669, Bergarbeiter 200 000, Gemeindearbeiter 166 155, Landarbeiter 150 000 und Handlungsgehilfen 185 000). Seit der Borkriegszeit haben die Gewerkichaften um 1,5 Millionen Mitglieder zugenommen. Bon diefer Bunahme entfallen allein 88 Proz. (1,3 Million) auf die Ber-bände der Metallarbeiter, Fabrikarbeiter, Landarbeiter, Gemeindearbeiter, Handlungsgehilfen, Bergarbeiter, Textilarbeiter, Transportarbeiter, Schneider, Folgarbeiter und Schub-macher; dazu kommt der neue Berband der Eisenbahner mit 250 000 Mitgliedern. Tagegen sind die baugewerblichen Berbände mit elwa 130 000 Mitglieder gegenüber der Borfriegszeit im Midfland geblieben, weil das Baugewerbe noch völlig daniederliegt. Doch können sich nach Wiederaufnahme der Bauarbeit panz erhebliche Verschiebungen ergeben.

Der starte Mitgliederandrang stellt natürlich an die Go werfichaftsfunktionare ganz außerordentliche Aniprüche. In manchen Berbanden reicht die Bahl der besoldeten Kräfte nicht aus, um den Anforderungen nach Berwaltungsarbeit und Tarifabichlüffen zu genügen.

Gaftwirtsgehilfen und Tarif. Vor dem Gewerbegericht Rarlerube flagte eine Rellnorin gegen einen Wirt megen ungrechtferligter Klindigung auf Bahlung des ihr tariflich zuitehenden Lohnes, der Kost- und Wohnungsentickädigung ab 1. April, sowie der nicht innegoholtenen 14tägigen Kündinungsfrift. Nach umfangreicher Beweisaufnahme fam ein Bergleich zustande. Der Forderung der Klägerin konnte nicht stattgegeben werden, weil sie bei Ausspruch der Rundigung noch nicht organifiert war, fomit nicht Mitglied einer der Bertragsporteien war. Für die gaft-wirt chaftlichen Angestellten, die der Borteile, die der Tarif bietet, ielhaftig werden wollen, ernibt sich baraus die nvingende Notwendigkeit, sich ihrer Berufsorganisation angu-

-i- Rasiatt, 22. Mai. Morgen, Freitag, abend 1/28 Uhr findet im Sater Braustilbel (in der Kosstraße) Monatsver-iammlung des Zentralverbondes der Handlungsgehilfen statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung (Tarisvertrag uiw.) ist das Ericheinen fämilicher Mitglieder dringend notwendig.

# Die Gemeindewahlen.

# Aquis submersus.

Robelle bon Theodor Storm.

28

Die Alte sam hereingesaufen, stöhnte über die auge Beit und redete über Bauern- und Dorfjachen, die ich nicht verkund; mich selber drängte es, sie nieder einmal nach des Predigers Frau zu fragen, ob selbige alt oder jung, und auch daraus hervorsteigen sehen, woher sie gekommen sei; allein ich brachte das Wort nicht über Mutter Siebenzig, jo mit Voripukahen behaftet jei: erzählete auch, wie jestige zur Nacht, da die Gickt dem alten Weibe reich einen Kinde guirnach. teine Rube galassen, drei Leichbaken über des Pastors Hauf dart habe fliegen sehen; es gehe aber jokk Gesichte allzeit mehtig aus, und Hoffart komme vor dem Falle: derm sei die Frau Pajiorin bei aller ihrer Vornehmheit doch nur eine blasse und Maridliche Rreatur.

Ich mochte folch Ceickwäh nicht fürder hären; aing daher ous dem Hause und auf dem Wege herum, da wo das Postorat mit seiner Fronte gegen die Dorfftraße liegt; wandte auch unter bangem Sehnen meine Augen noch ben weißen Fenstern, konnte aber hinter ben blinden Scheiben nicht gewahren als ein paar Blumenicherben, nie sie übenall zu soben sind. — Ich hätte nun wohl umkehren mögen; aber ich ning dennoch neiter. Als ich auf den Kirckhof kom, trug von der Stadt-leite der Wind ein wimmernd Glodenläuten an mein Ohr; ich aber mandte mich und blickte hinab nach Westen, wo wiederum des Meer wie licktes Silber am Himmelssoume thin-ilog, und wor dock ein tobend Unbeil dort geweien, worin in einer Macht des Höckten Sand viel Menickenleben hingeworfen hotte. Was friimmete denn ich mich jo gleich einem Wurme? — Wir sohen nicht, wie seine Wege führen!

Ich werf wicht mehr, wohin wich damals meine Füße nach getragen hoben; ich weiß nur, daß ich in einem Areis genach getragen hoben; ich weiß nur, daß ich in einem Areis gegangen bin; denn da die Sonne fast zur Wittanshöhe war,
ber unter den Büschen hindlief; dach ihre Hand diften nicht
bangete ich nieder dei der Küsterei an. Ich ging aber nicht
dab Schulzimmer an meine Staffelei, iondern durch das als ware ungesehen vor dem Kinde in ihrem Leide Hinterpfortkin nocher zum Hause hinaus. --

Das ärmliche Görtlein ift mir unwergessen, obschon feit jerem Tage meine Augen es nicht mehr gesehen. — Gleich dem des Predigerkanics von der anderen Seite, trat es als Girfaffung einer Alaffeignice bienen mochten; denn ich hatte ciamal eine Magd m't vallem Gimer wie aus einer Tiefe

Als id ohne viel Gehanden mur mein Gemülde erfüllet von meine Bungen. Lagegen begann die Alte ein kang Gespinste von nicht zu zwingender Unrast, an des Küsters obscheimtesen von der Hohnenbecten hinging, börete ich von der Kappel draußen Bohnenbecten hinging, hörete ich von der Kapvel draußen e're Fransenitinume vong ar holden: Mang, und wie sie lieb-

Unwillens idribt ich foldem Schalle nach: fo mochte einst der griedische Deidengott mit seinem Stabe die Todten noch sich gezogen hoben. Schon war ich am jemeitigen Rande des Holundergebüsches, das hier ohne Berzäunung in die Koppel ansläuft, da iche ich den kleinen Ichannes mit einem Aernden voll Moos, wie es hier in dam kimmerlichen Grafe wächst, gegenüber hinter die Weiden geben; er mochte sich dort damit nach Kinderart ein Gärteren angeloget hoben. wieder tom die holde Stimme an mein Dar: "Run beb mir an, min hast du eien gazen Hausen! Ja, ja; ich juch derweid noch mehr; dort am Holunder wächst genug!"

Und dann trat sie selber hinter den Weiden hervor; ich hatte ja längst ichon nicht gezweifelt. — Mit den Augen auf dem Boden judend scrift sie zu mir ber, so dost ich ungestöret sie betrachten durfte; und mir war, als gliche sie nun gar ieltiam dam Kinde nieder, das sie einst gewesen war, sür das ich den "Buhz" einst vo dem Baum kerabgeschossen hatte; aber dieses Kinderantlitz von heute war bleich und weder Glück nach Muth darin zu lesen.

So war sie mählich näher kommen, ohne meiner zu geaueruhen.

Da rief ich leise: "Ratharina!"

Sie blidte auf; ich aber ergriff ihre Hard und zog fie gleich dem des Erriverkanies von der anderen Seite, trat es als einer Willenlojen zu mir unter den Schatten der Büche. Doch em brotter Streifen in die Priesterkoppel; immitten zwischen als ich sie endlich also nun gesunden hatte und keines Wortes deiden aber war eine Gruppe dickter Weidenbüche, welche zur mächtig vor ihr stund, da johen ihre Angen weg von nrir, und mit fast einer fremden Stimme jagte sie: "Es It wun einmal io, Istanwes! Ich wußte wohl, du jeiest der frenche Maler; ich dachte wur nicht, da du heute kommen würdest."

Ich hörete das, und dann iprach ich es aus: "Katharina, —— so dis du des Predigers Cheweid?" Sie nicke nicht; sie sah mich starr und schwerzlich an. "Er hat das Amt dasür bekonunen," jagte sie, "und dein Kink

den ehrlidjen Namen." "Mein Kimd, Kathawina?" "Und fühltest du das nicht? Er hat ja doch auf desnem

Schof gejeffen; einmal doch, er jeibst hat es mir erzählet." Moge keines Meniden Bruft ein foldes Woh zerfleischen! "Und du, du und mein Kind, ihr folltet mir verloren sein!" Sie soh mich an, sie weinte nicht, sie war mur ganzlich

"Ich will das nicht!" ichrie ich; "ich will . . ." Und eine wilde Gedankenjagd rasete mir dunchs Hirre. Aber ihre kleine Hand hatte sich gleich einem kilhlen Makte

sich auf meine Stirn gelegt, und ihre braumen Augenstorne aus dem blassen Antlitz iohen mich siehend an. "Du, Johannes," jagte sie, "du wirst es nicht sein, der mich nach elerbet machen will."

"Und kannst denn du so keben, Katharina?" "Loben? — — Es ist ja doch ein Glück dabei; er Bebt das Kind; — was ist denn mehr noch zu verlangen?" "Und von uns, von dem, was einst geweien ist, weiß er

"Nein, nacht!" rief sie hestig. "Er nahm die Sünderw zum Weiße: mohr nicht. D Gott, ists denn nicht genug, daß jeder weue Tag ihm angehört!"

(Fortsehung folgt.)

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

s ichönen ungen gurg bon er Volfa Roothpor

d Leder.

eben 8. iäher an

mtralber Quartals Ditglie en, Ende und jeitperjiartt. rgeht, jo , dessen deffen ideinlich oon fünf

MetaMar. 10 Ber umeijen Bauar. 222 043, ndearbeisgehilfen rtichaften iejer Budie Beriter, Gerti larbei-Schub hner mit erblichen der Vor erbe noch minahme die Go

begericht rt megen iffich zur Kündiom ein fonnte uch der die gafter Tarif us die on angu-1/28 Uhr

-rodsteme

fen ftatt.

uiw.) ill ndig.

the. In

ifte nicht

it und

211. n letten 11 Eige, h libetellifie gleich ne Toch Mortes mir, umb

einmal

Maler;

illymrima,

stick on ein Kink f definem floilden1 m jein!" gänzlich

ind eine n Blatte gensterne 3ohamelenter

er Mebi weiß er imderin nug, day

m. Hagsfeld, 21. Mai. Nächsten Comston abnd 8 Uhr finder im Gajthaus gur "Ranne" eine Parteipersammlung ftatt. Es ift Chrenpflicht eines jeben Parteigenoffen und Freundes unierer Sache, in dieser Beriommlung zu ericheinen. Parteigenossen Sche, in dieser Bersammlung zu ericheinen. Vese neue Michteserungsordnung will man den Städ en mehr Wild zusübren. Sin aus 10 Mitgliedern besteher händiger wild darüften. Die der Berlagsbuthanden baben, ihrer Mahlpsicht zu genissen, an die Wahlurne gebeiten der Berbandsvorstand sich fünstig auch das muß her gesagt werden, das muß her gesagt werden, das muß her gesagt werden, das Genossens word aus einem Berschlicht zu genissen, das muß her gesagt werden, das Genossens noch aus einem Berschlicht zu genissen. Die Verstanden, das einem Berschlicht zu genissen, das muß her gesagt werden, das der Verstanden, das einem Berschlichten Berschlichten Gesagt werden, das der Verstanden von der Verstanden Karteigenossen am vergangenen Sonntag ihre Pflickt erfüllt, hätten sie alle Gleichgültigen und Lässigen on die Wahlume geholt, der Erfolg wäre ein weit größerer geweien. Es muß dafür gejorgt werden, daß am nächsten Sonntag ganze Arbeit b. Rotenfels, 20. Mai. Ginen iconen Erfolg erzielte unfere

Partei bei ben Bahlen gum Burgerausschuß am berflossenen Sonntag. Trobbem bie Arbeiterschaft getrennt marschierte, wurde dem Zendrem die Arbeiterschaft getrennt marichierte, wurde dem Zentrum die Nathausberrschaft entrissen, ein sehr erfreulicher Ersolg. Fluobsätichen, Wahlmache übesster Art und selbst 480 einge-schriedene Mitglieder des Zentrumsvereins reichten nicht aus, um die Stellung behaupten zu können. Möge bei den sommenden Ge-meindewahlen die Arbeiterschaft einig und geschlossen den Kampf ausnehmen, um so besser und ersolgreicher wird der Ausfall der Wahl sein (Leider teilt der uns übermittelte Versicht die Labs der Phaeserdenen Stummen und gesponnengen Sieden vielle mit abgegebenen Stimmen und gewonnenen Site nicht mit. Die Red.)

r. Borben, 20. Mai. Bei ben biefigen Gemeindeberordnetenwahlen erhielten wir, bei einer Wahlbeteiligung von 60 Proz., 16, die Zentrumspartei 20 Mandate. Emmendingen, 21. Mai. Für die Gemeindemahlen haben fich

famtlidje Parteien auf eine gemeinsame Borichlageliste geeinigt. Rufbaum (Amt Bretten), 21. Moi. Bie bas , Brettener Tagblatt" bericktet, haben die bürgerlichen Parteien innerhalb ber gefehlichen Frijt versäumt, einen Wahlvorschlag einzureichen. Infolgebeffen gilt ber Borichlag ber Sozialbemofraten, ber 36 Mann umfaßt, als gewählt.

Bretten, 21. Mai. Die politischen Parteien haben sich für die Bezirksrats. und Areisabgeordnetenwahlen auf eine gemeinsame Liste verständigt. Danach erhalten für den Bezirksrat die Deutsch-Mationalen 8, die Sogialdemofraten 3, die Deutich-Demofraten 2 und bas Bentrum 1 Abgeordneten. Für ben Kreisaue-idug entfallen auf die Deutsch-Demofraten, auf die Deutsch-Nationaien und auf die Sozialbemokraten je 2, auf bas Zentrum 1 Abgeordneter.

Bonnborf, 21. Mai. Für die Gemeindewahl haben die Par-leien eine gemeinsame Liste aufgestellt. Es erhalten das Zentrum 17, die Demofraten 10 und die Sozialdemofraten 9 Sibe.

Scidelberg, 21. Mai. Für die Gemeindewahlen wurden sieben Borschlagslisten eingereicht und zwar von den Unabhängigen So-zialdemokraten, den Mehrheitssozialdemokraten, von der evangel. sozialen Parkei, von der deutschen-liberalen Bolksparkei, von der Bentrumspartei, bon ben Demofraten, bon den bereinigten burgerlichen Parteien (Burgervereinigung, beutsch-nationale Bolfspartei und freideutscher Burgerbund) und ichlieglich eine "Borichlageliste freier Interessen Heidelbergs".

# Soziale Rundschau.

Mannheim, 22. Mai. Gine Arbeitelosenbemonstration fand geftern bier ftatt. Der Arbeitslofenrat hatte an die Stadtgemeinde die Forderung gerid tet, daß um 2 Uhr 30 Min. eine Bertretung der Stadtverwaltung auf dem Nathause bereit sein solle, die Forderungen der Arbeitslosen entgegenzunehmen. Diese Forderung hatte der Oberbürgermeister abgelehnt mit der Begründung, daß das Bürgermeisteramt grundsählich info.ge früherer Vorsommnisse nicht gewillt ist, während des Verlaufs einer Rassenden in trotten zu derhandeln. Der Demonstrationzug fand trotdem statt. Unter zahlreider Beteiligung der arbeitenden Arbeiter aus den hiesigen Betrieben und unter Wittergaus dem zuten Schwen und Taseln mit Ausschieben bewerde tragung bon roten Jahnen und Taseln mit Aufschriften bewegte sich der etwa eine halbe Stunde lange Zug durch die Stragen der Stadt zum Roiengarten, wo eine Bersammlung stattsand.

wenn die Rehtzahl der oberen Beamtenstellen noch mit unfähigen "Höflingen, Aemter- und Ordensjäger, Speichelledern und Rullen" befest ware. — Tatsächlich wurde von Seiten der Sozialistischen Beamten und Lehrer immer und immer wieder in der lehen Beit die Forberung nach Beseitigung verschiedener oberen Beamten, die sich durch Unfähigseit, Günstlingswirtschaft und mangelnde soziale Auffassung ihrer Borgesetztenpflichten auszeichnen, erhoben. Sozialistischen Beamten und Lehrer waren sich aber bewußt, daß eszialistigen vennten und Legrer waren sich aber dewugt, daß ihre Austaffungen von der Regierung nicht als der Niederschlag der Auffassung der Gesamt den en schaft und Behrersichaft angesehen werden sonnen. Nach dem demotratischen Prinzipische Regierung gezwungen, sich an die geordnete Standesorganisation für die Beginten und Lehrerveitis zu halten. Diese ist aber durch den Umsland, daß der Berband der Badischen Oberbeantenbereine dem Gesant-Berband der Beamten- und Lehrervereine ange-schlossen ist, nicht in der Lage Forderungen, die auf Absägung ver-schiedener Oberbeamten hinausgehen, wirksam zu vertreten. So mmt es, daß die mittleren und unteren Beamten, trot mehr achem Protest, den Zustand heute noch ertragen mussen, vielfach Borgefeste zu haben, die nicht bon ihrem Bertrauen getragen find. Es dürfte fic baber im Intereffe aller Beamten und Lehrer und aus allgemeinen Bolfsintereffen heraus emfchlen, bag fich bie neue Regpierung in dieser Frage mehr an die Sozial stischen Be-unten und Lehrer halten würde, umso auch dem Wunsche des Badischen Oberbeamtenvereins aus Ziff. 4 wirkungsvoll nachzu-

# Die Forderung nach Erhöhung des Milchpreises.

Die üblichen landwirtschaftlichen Tagungen, die alljährlich im Frühjahr hier stattfinden, wurden gestern nachmittag durch die 24. Generalbersammlung des Bad. Mostereiberbandes eingeleilet, die anstelle des Verbandsprästenten Saenger von dem Generalsekretär Schnepf geleitet wurde. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß künstig die bad. Landwirtschaftskammer sowohl wie der bad. Bauernverein in engere Fühlungnahme mit dem Molferewerband treten

Der bon bem Berbandsjefretar Schneiber erftattete Jahres, bericht stellt einen weiteren Rückgang der Mildsleserung sest.
Trothem sei es aber den dem bad. Molfereiverbard angeschlossenn wurde beschlossen, ab 1. Juni den Wildveis auf 50 3 zu erhöhen.
Genossenschaften im Jahre 1918 möglich gewesen, nicht weniger, sondern mehr Milch abzuliesern, als in den vorhergehenden Jahren.
Areiburg, 21. Mai. In einer Bauernbersammlung wurde beschlossen, ab 1. Juni den Wildweis auf 50 3 zu erhöhen.
Areiburg, 21. Mai. In einer Bauernbersammlung wurde beschlossen Wildweis auf 50 3 zu erhöhen.
Areiburg, 21. Mai. In einer Bauernbersammlung wurde beschlossen wird den Verlähmen wurde beschlossen wurden der eine Periode der Wildweise auf 50 20 Meiner der eine Periode der Schrifte in Vielen wird der eine Periode der Schrifte in Vielen der Gericht werden deutschlossen der Schrifte in Vielen der Gericht werden deutschlossen der Gericht der rung an Mild betrug im berflossenen Jahr rund 14,8 Millionen jogleich unternommen bake. Atter. Die Versammlung genehm gte den Jahresbericht, ebenso die Schönau i. W., 21. Mai. Der Streif der Kürstenarbeiter im Fahresrechnung, die mit einem Keingewinn von 3 945 M abschließt Wiesental wurde beendet. Die Unternehmer bewisigten den Arund erfeilt dem Berbandsvorstand Entlastung.

Molfereiverbandes fur eine neue Mildbieferungsordnung. Durch bon 700 M bei fich, mit benen er in Mingolsheim haufieren wollte. treter bes babifchen Bauernvereins und ber Landwirtichaftste aus zwei Städtevertretern, und einem Bertreter ber ftadt. Mild gentralen sowie einem Bertre.er ber Milchfandlerorganisation gujemmengesett. Als Vertreter der Städte wurden die Bürger-meister Dr. Horitmann-Karlsruhe, und Thorbede-Singen und als Vertreter der Wilchzentrale Staatsrat Engler-Freiburg bestimmt. Dem Milchausschuß sollen je fünf Vertreter der Produzenten

und ber Städte und ferner ein Ber reter ber Regierung angehören - Am Schluß ber Situng wurde noch fehr lebhoft die Milchpreisfrage erörtert und gefordert, daß der Molfere verband sich mit der Regierung ins Einvernehmen sehe, damit eine gleichmäßige Milchpreiserhöhung im ganzen Lande durchgeführt werde.

\* Heranziehung ber Arbeitervertreter gur Gewerbechtficht. Das badiiche Arbeitsministerium gat die Anstellung von voraufig drei Vertretern der gewerkichaftlich organisierten Arbeiter chaft Badens als Gewerbeaussichtsbeamte beichlossen. Bon ignen sollen zwei den freien, einer den driftlichen Gewerf. hasten entrommen werden.

Die Birkung der Cierfreigabe. Bon auftändiger Seite wird ims mitgeteilt: Der Hondel mit Giern ift befanntlich von ber Reichsregierung vor einigen Wochen freigegeben worden; angeichlossen, weil sie als Folge der Freigabe Schleichbandel und Bucher mit Eiern befürchtete. Wie sehr diese Besilischung bas Reichsgesetz vom 15. Januar 1919 die notwendige rechtliche begründet war, zeigt u. a. solgende Meldung aus Berlin: Die Grundlage. Behörde geht jett endlich gegen den Wucher im Eerhandel vor. Die Preispriifungsstelle hat bei Ermitklungen foitgestellt, daß die hohen Preise für Eier nicht vom den Händlern berrügren, fondern fast burchweg auf die Produzenten gurudgiefligren sind. Man wird mohl nicht folich prophezeien, wenn man vorausiagt, daß von nun ab im öffentlichen Sandel feine Eier mehr zu haben sein werden. Die Eier werden in Nord-deutschland mit 1 M. 2,20 M und noch höher öffentlich angeboten umd auch gefauft.

Die Mitarbeit ber Lehrerfchaft an ber Meugeftaltung bes Schul. wesens. Unterrichtsminister Hummel hat an alle badischen Lehrer-vereine die Aufsorderung gerichtet, bei der geplanten Neugestallung des badischen Schulwesens und bei der Abanderung des Schulgeches bor allem die Ansichten ber Lehrer ber verschiebenen Schul attungen zu hören und daher ben Organisationen ber badischer gatungen zu voren und dager den Erganijationen der badijaren Lehrerschaft den Gedanken nahegelegt, in ihren eigenen Neihen eine Klärung über die in Be'racht kommenden Fragen herbeizu-führen. Der Riederschlag dieser Arbeit soll dann dem Unterrichts-minister zur Verfügung gestellt werden. Um diesem Gedanken Folge zu leisten, beabsichtigt nun der Vorstand des Bad Lehrer-dereins an die übrigen Lehrerburden unt dem Vorschlag heranzu-treten, einen "Badischen Lehrerbund" zu gründen und wie in Mürtzendere geweinigen Austächtige einzuseken zur Vererbung der Bürtiemberg gemeinsam Ausschüffle einzusehen zur Veratung der Ginzelfragen und zur Gewinnung von Grundiähen für das sommende Schulgeset, das die Angelegenheiten aller badischen Schulen in einheitlichem Geiste regeln soll. Der Vorstand des Vad. Lehrervereins ist ferner der Auffassung, daß ein gemeinsamer "Badischer Lehrerausschuß" eingesetzt werden soll, in den jeder badische Lehrer- und Lehrerinnenberein auf etwa je 200 Mitglieder einen Bertreter entsenbet.

Beamtenausschuft für die Justisverwellung. In der Justigber-waltung soll ein aus allgemeinen Bahlen hervorgegangener Beamtenausfauß geschaffen werben. Bis biefer Ausschuß in Rraft Stadt zum Nosengarten, wo eine Berjammlung stattsand.

Baden.

Bon Seiten der Tuissanis befien Kunstion. Diesem Ausschung befien Kunstion. Diesem Ausschaft der Deerschaft treten fann, berfieht ein aus Bertretern ber größeren Beamtenfach

ihrer letten Situng u. . aauch mit der Bereinigung von Baden und sonstige Anhänger unserer Sacke. Bürttemberg befast und sich dahin ausgesprochen, daß sie in einer "Der Entenzefrieden und bie ? politischen Verschmelzung von Baden und Württemberg feine über= wiegenden Vorte'le für unser Land erbliden kann und einer Ber-einigung deshalb ablehnend gegenüber steht. Dagegen würde die Kammer es begrüßen, wenn sich zwischen beiden Ländern ein engeres Zusammengeben in allen wirtschaftlichen und Verkerisfragen herausbilden würde und bei Bergebung von Arbeiten öffentlicher und privater Stellen keine gegenseitige Ausschließung von Firmen, vielmehr eine möglichst gleichmäßige Heranziehung der Industrie beiber Staaten erfolgen würde. — Der Standpunkt der Haudels-kammer Lahr mutet geradezu — nationalliveral an: halb rechts, halb links, nie nichts Enischiedenes. Wir meinen, wenn man einmal schon berart - bedeutende gemeinsame Interessen als vor-handen ansieht, wie sie hier die Sandelskammer zum Ausdruck bringt, dann sollte man nicht auf halbem Wege stehen bleiben und den Schritt gleich vollends tun.

Gaggenen, 21. Mai. Die Bereinigung für Bolfebilbung, Maggenau, hielt am vorigen Sonntag ihren erften Familienabend, eftebend aus Konzert, Theateraufführung in Form eines "bunten Abends", und Tang, ab. Das Programm war febr reichfaltig und gut zusammengestellt. Die Darbietungen der af iben Mitglieder waren zum Teil sehr gut gelungen. Sehr viel Beisall erzielte der einaktige Schwark "Der Frechdachs". Doch scheinen bei der Verteilung der Rollen einige Mögriffe vorgesommen zu sein; est

Bollsftild in 8 Affen, mit Anteresse entgegenseben. Offenburg, 21. Mai. Gewerbeschulrektor a. D. Adam Nahm konnte seinen 85 Geburtstag feiern. Glieng, 20, Mai. Die ledige Ratharina Bachter, beren elter-

sides Anweien vor furzem abgebrannt ift, hat sich im Walde er-hängt. Ob die Brandftiftung und der Selbstmord im Zusammenange fteben, ift noch nicht aufgeflart. Das Madden hatte einen auten Leumund.

Ibeitern einen neuen Lobnigrif

Im Folgenden hörte die Versammlung einen Bortrag des Ver- Geidelberg, 21. Mai. Der 34 Jahre alte Händler Eugen Faul bandssefretärs, Landwirtschaftslehrers Leonhard über die hat sich am 10. ds. M.s vormittags nach Mingolsheim begeben und Gründung neuer Mildigenossenschung von des ist seine verschungen im Werte Mollereiterschapes für eine neue Mildigerungsgehnung. Durch den 700 M bei sich mit denen er im Wirozelkseim hausigen molle

Das Fürforgeergiehungewefen in Baben. Das Fürforgeerziehungsweien ift am 15. Mai vom Auftigministerium übernommen worben. Es wird fünftig auch bie Oberaufsicht über bie Fürorgerziehungsanstalten führen. Bum Referent wurde Ministerialrat Dr. Ritter bestimmt.

Schuftwaffen für bie Berichtsvollgieher. Das Minifterium hat ben Gerichtsvollziehern und ihren Stellvertreten bie Führung bon Schuftwaffen gestattet.

Die Ginschleppung von Seuchen. Bur Verhütung der Sinschleppung von Seuchen hat, wie in ber "Karlsruber Zeitung" mitgeteilt wird, bas Ministerium angeordnet, bofür Sorge zu tragen, das polnische Saisonarteiter an ihren Arbeitsstätten einer genauen ärztlichen Untersuchung und Neberwachung unterworfen werden.

Die Beschaffung von Bauftoffen. In ber "Karlsruher 8tg." wird amtlich bekannt gegeben, daß mit der Generaldirektion ber Staatsbahnen Verhandlungen eingeleitet sind wegen Ueberlassung ber Schladen an geeignete Berte gur Gerftellung von Bauftoffen. Wo ftillstehende Berte gur Gerftellung funftlicher Steine wieber bie Arbeit beginnen wollen und wo neue ins Leben gerufen werden sollen, durfen sie der Unterstützung der amtlichen Behörden in vollem Maße sicher sein, wenn sie die baldige und einwandfreie her siellung von Vaumaterialien erhoffen lassen. Wenn im Interesse ber Bohnungsproduktion die Ente gnung von naiürlichen Stoffen wie Bruchsteine, Sand, Lehm, und Ries in Frage kommt, bietet

Gaugenerafverfammlung bes Arbeiter-Sangerbunbes.

" Conniag, 1. Juni, findet in Rarisrube im "Muerhahn" (Be-, Gonniag. 1. Juni, findet in Karlstube im "Auerhahn" (Beninn 10 Uhr vormittags) die Gaugeneralversammlung des Arbeitersängerbundes statt. Der Arbeitersängerbund hat auch im Gam
Boden während des Krieges trot der schweren Kriegsverluste
schöne Fortschritte zu verzeichnen, insbesondere auch durch Berschwelzungen und Uebertritte Die vorliegende Statistif gibt
Kenntnis von den großen Berlusten an Mitgliedern aber auch
von dem während des Krieges gezeig en Solidaritätzessühl der
Arbeitersänger, das in einem ausgedehnten Untersstützungswesen
um Kunten der Priegszeisundhurer und Sinterhliebenen zum Ausau Gunften ber Rriegsteilnehmer und hinterbliebenen gum Ausbrud fommt. Es wird erwariet, daß alle Bereine ihre gemählten

# Aus der Partei.

5. Durlad, 22. Mai. Arbeiterjugend. Beute abend 1/28 Uhr Zuhammenkunft im Lokal "Golbener Löwen". Die Eltern werden gebeien, ihre Söhne und Löchter in die Veranitaltung zu ichiden.

= Ettlingen, 22. Dai. Gin letter Ruf gur Mitarbeit ergeht nodimals an unfere Parteigenoffinnen und Parteigenoffen. Findet end vollzählig ein der heute abend 8 Uhr stattfindenden Mitglieberver ammlung im "Wilben Mann". Unfere Begner ruften und arbeiten fieberhaft; feien auch wir auf bem Damm. Muf gur Arbeit! Muf gum Gieg!

Langensteinbach, 22. Mai. Kommenden Freitag , 23. Mai, abends 1/29 Uhr, findet im Rebenzimmer des Casihauses zur Sonne eine wichtige Besprechung der Mitglieder des Soz albemofratischen Vereins statt. In Andetracht der Wichtigkeit ist das Ersche nen aller Parteimitglieder unbedingt erforderlich. Auch Befer des Parteiblaties find eingeladen. Die Tagesordnung wird m Lotal befannt gegeben.

"Der Entengefrieden und bie Arbeiterflaffe." Das ift ber Titel einer Brojchüre von Abolf Braun, die joeben im Berlage der Buchhandlung "Borwarts" erschienen ist. In ihr wird vom Standbunkt der Arbeiterklasse auseinandergesetht, warum die Friedensbedingungen der Entente für die Arbeiterschaft, für den Sozialisbedingungen der Entente für die Arbeiterschaft, mus, für die Sicherung und Fortsührung der Errungenschaften der Mevolution unannehmbar sind. Die Verdreitung der Vorzichüre, die in einer Massenauflage bergestellt wird, ist eine politische Notwerdigkeit, sie liegt im höchsten Mahe im Interesse der Arbeiterschaft. Der Preis sur ein Exemplar deträgt 40 3, dei Massenbestellungen gewährt der Verlag erheblichen Nabati.

# Kommunalpolitik.

Muggensturm, 10. Mai. Gs bürfte allgemein befannt fein, dat der unglüdjelige Krieg mit seiner 4½jährigen Lauer auch dem Klein han del mit Lebensmittel, Wollmaren uhw. große Wun-den geschlagen hat. 1½ Jahre lang wurden dier ansänglich die Lebensmittel auf dem Rathause abgegeben und erst durch Zusammenschluß der biesigen Kaufleute sonnte erreicht werden, daß ie Berteilung burch eine Kommission stattfindet und hiernach den iesigen Geschäftsleuten zum Berkauf überwiesen werden. Bisher waren zum Teil sehr gut gelungen. Sehr viel Beisall erzielte der einaltige Schwank "Der Frechaads". Doch scheinen bei der Ber-teilung der Rollen einige Wißgriffe vorgekommen zu sein; es wurde neben manchem Suten auch einiges absolut unzulängliches wurde neben manchem Suten auch einiges absolut unzulängliches geho'en. Im großen ganzen aber nach der Abend einen guten Verlauf und kann man der nächsten Aufsichrung, "Mein Leopold", Berlätzigt in I Alten mit Aufreche enterseten. Bier hiefige in Betracht fommenbe Geschäfte waren aufänglich in Ausficht genommen. Bei diesen wurde eines vormittags je 1500 & Borichuf angefordret, um bei der Abholung prompt zahlen zu konnen. Aber welde Entfäuschung. Anftatt bie vorausbegablten 400 Deden ben betreffenden Geschäftsleuten guzuteilen, leiftete 400 Teden den betreffenden Geschäftsleuten zuzuteilen, seistete sich die Kommission etwas ganz unglaubliches. Sie teilte nämlich etwa 360 Stüd den beiden hiesigen landw. Vereinen zu, welche dieselben ohne Bezugsschein an ihre Mitglieder mit Zugetieren abgeben sollen, während die diese der diesen in Borten, is 10 Stüd (!) zugeteilt erdielten unter der Bedingung, daß dieselben erst nach vollständigem Absab der beiden landw Bereine und nur mit Bezugschein werden dürsen. Biese arme Familien ohne Gespann, insbesondere iolche den der Industrie, gingen daher jedes Anreckts verfustig. Weisen läckeit ein Urteil bilden. Hoffentlich wird durch diese Zeisen erreicht werden, daß fünstighin eine gerechte und sachgemäßere Berteilung stattsindet,

bie

bar mö

dei

Lint

Rell

hor

K

W

327

10

Rrä

Gin THE ST

Bischweier, 20. Mai. Unfer Bürgermeister fühlt scheints, vaß der Boben unter seinen Füßen immer mehr ins Banken gerät. Sein ganzes Berhalten läßt darauf schließen, besonders sein Benehmen gegen die von der sozialbemotratischen Kartei bestimmt ift. Kommission, die zur Beschwerdeführung gegen ibn bestimmt ift. In reinen Butansbrüchen fällt er gegen diese Kommission her. Daß dabei Bildung und Anstand nicht immer auf ihre Rechnung tommen, wird niemanden überraschen, der unser Dorsoberhaup. näher sennt. Wir wollen für heute nicht auf Einzelheiten eingehen, iber wenn es bem herrn Burgermeifter nach folden geluftet, fo können wir dienen. Das eine mag er sich merken: Je ichikanojer er mit uns verfahrt, es ichabet nur ihm, nicht uns.

Hornberg (Schwarzwaldbahn), 21. Mai. Nach dem Gemeinde-boranichlag wird die Umlage 50 & gegenüber 54 & im letten Nahr betragen.

## Rommunalverbanblerifche Willfürlichkeiten.

o. Bretten, 18 Mai. In Bretten gibt es einen Arbeiter- und Bollsrat, dem man allerdings seit einiger Zeit schon nadfagte, er habe sich von den hohen Behörden der Stadt gänglich talt stellen laffen Ob dem so ist, mag dahingestellt bleiben. Sicher ober ift, bah der Borfitsende bes Kommunalberbandsausschuffes, die Bunfche und Anregungen des Arbeiterrats und seiner Kommissionen freundlich antegungen des Arveiterrais und seiner Koniunstonen freundlich anhört und sich dieselben zu eigen zu machen versprickt, aber im-mer das Geegnteil von dem zur Ausführung bringt, was das Wohl der notleidenden Bevölferung erheischt. Beweiß: 1. Eine Kom-mission beschließt, der zur Verteilung gelangende offene Wein soll gegen Karten an die Bevölferung abgegeden werden, das mit er nicht nur ben Stammgaften gugute fommt. Ausführung: ber Bein wird ohne Benachrichtigung ber Stadtnatung: der Wein wird ohne Benachrichtigung der Stadt, gemeinde an einige Wirte abgegeben, die ihn an ihre guten trunken haben), die übrigen haben das Nachschen. 2. Der Kommunalverbandsausschuft hat aus Lazarettbeständen 240 Leintücker zum Preise den 10 M für das Stüd an die Bedöskerung abzugeben. Einige Kausseute erhalten dieselben dom Gesichäftsführer des Kommunalverbandes mit der Weisung, die Tücker ind bezugideinfrei. In Zeit von wenigen Stunden find die Betttilder ausverkauft, bon den noch bei den Kaufleuten lagernben stwaigen Studen erfahrt die arme Frau, die durch Zufall von dem Berkauf Kenntnis erhielt, sie seine icon bestellt!!

Bir fragen nun ben Geren Amisborftanb: der Geschäftsführer in seinem Auftrage gehandelt? Ist dem Kommunalverbandsausschuß nicht bekannt, daß derartige Webwaren nur gegen Bezugschein abgegeben werben durfen? Hält der Herr Amtsvorstand eine solde Handlungsweise für geeignet, die unter schweren wirtsaftlichen Drud lebende Bevölkerung der Stadt Bretten in Auhe und Ordnung zu erhalten. Es liegt auch die Bermutung naße, der Kommunalverband versuche auf diese Weise dem freien Kandelwieder allmöblich aus seinem Rechte zu verbessen. Ungeschiefter hätte wieber allmählich gu feinem Recite gu verfelfen. Ungeschiefter hatt der verantwortliche Leiter die Sache aber nicht anpaden konnen es dürfte auch der nawste Menich wissen, daß berartig kleine Men-gen von Artiseln, die heute wohl in jedem Haushalte dringend be-nötigt werden, durch den freien Handel nicht gerecht verteilt wer-den sonnen. Der Vetterles wirtschaft ist von Amtöwegen Eur und Tor geöffnet. Es werben in ber Regel querft bie Ber-jonen bom Raufmann berudfichtigt, bie bem Befanntenfreise angehören, ober Gegenleiftungen in Form bon Lebensmitteln gu niachen in ber Lage find. Daher ericheint es gang glaubwürdig, wenn ergählt wird, es hätten Personen bis zu 12 Leintücker ge-lauft und ein Kausmann sei mit einem Paden zu einem Bauer hinübergegongen, wahrscheinlich um das Geschäft gleich Zug um

m Schluffe möchten wir bem Herrn Amisborftand die bringende Warnung gurufen: noch eine berartige Amrbnung und es wird jehr in der Arbeiterichaft ber einstimmige Ruf laut werden: Beg mit den Beamten, die so wenig soziales Empfinden und so wenig Berständigung haben für die Notlage der Pürgerschaft Dem Arbeiterrat aber ins Stammbuch: "Landgraf, werde hart!"

Sozialiftifder Stubententag in Jena.

freigemadt für neues Sireben und neue Biele. Mitten innerhalb einer frumpfen, noch in alten Borurteilen befangenen Stubentenchaft, die teilweise sogar noch ihren Lebensinkalt in den geistlosen Bergnügungen der Borkriegszeit sieht, regt sich sozialistischer Geist.

Einer langjam steigenden Bahl von tiefer bringenden Studenten ermächst aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit bie Erfenntnis, bag

bern, folgen fie jeht mit Singebe ber fogialiftifden Bewegung. Um

an der Hodzichule in gemeinsamer Arbeit ihre Kenntnisse und Ucberzeugungen zu vertiefen und für ihre Biele wirken zu können,

Die Revolution hat auch an den Uniberfitäten bie Bahn

# Aus der Stadt.

\* Rarlornhe, 22. Mai.

Mehr Ernft mit ber Aufteilung großer Bohnungen! \* Rach einer Beröffentlichung in der hiefigen Presse hat das Karleruher Wohnungsanit bis jeht 221 Wohmmigen, dorunter 119 in bereits vorhandenen ermittelt. Rach der 2B o hnungsstatistit bon Karlsruhe für 1918 sind borhanden

| 6  | Simmern  |         | 1340 |
|----|----------|---------|------|
| 7  |          |         | 684  |
| 8  |          |         | 448  |
| 9  |          |         | 260  |
| 10 | "        |         | 146  |
| 11 | und mehr | Bimmern | 147  |

Nimmt man einmal an, daß von jeder Wahnung mit 8 und mehr Zimmern 2 und 8 Räume abgegeben werden fönnen, — und das muß gehen, wenn das Wohnungsamt nicht auf die durchweg unrichtigen Angaben der Wohnungsinhaber hört, warum sie von ihren Räumen nichts hergeben können, — dann werden nicht nur 221, sondern rund 1000 Bobnungen gur Berfügung fteben. Bum Bergleich fei auf bie Parhaltniffe in Mannheim hingewiesen. Dort waren Ende April 1030 Notwohnimgen ermittelt, dovon woren 432 bereits bezugsfertig und 298 in Arbeit — außer den bon der Stadt Mannheim selbst ausgeführten 182 Wohnungen.

Rachdem fich herausgestellt hat, daß die borhandenen Baufoften gufch üffe für Karlsruhe noch nicht einmal für 200 Bohnungen reichen und auch wegen bes Bautoffmangels auf eine nennenswerte Bautätigkeit gar nicht gu rechnen ift, muß verlangt werden, daß gur Unter-bringung ber wohnungefuchenben Bevölkerung in viel wei-

terem Masse und auch mit mehr Energie als bisher zur Auf-teilung der hiefigen großen Wohnungen geschritten wird. Die notleidende Bevölkerung hat jetzt in genügendem Waße schöne Bersprechungen in Zeitungsartikeln gelesen. Es möchte endlich von den vielen Bersprechungen etwas seben.

Rommuniftenpropaganba.

\* Es war an sich für einen Sozialbemokraten kein unshmbatisches Bild, das sich gestern abend auf dem Platze vor der Festballe bot. Es hatten sich dort nach und nach mehrere Hundert Menschen angesammelt, die teils auf eine Handzeitelreklame hin gesommen sind, um einmal leibhftige Spartassisten, die derren Morit Lederer und Steiner aus Mannheim sich anzuseben, und andernteils als neugierige Passanten hinzugesommen sind. Ein junger Mann von etwa 23 Jahren, Derr Steiner, schwang sich elastisch auf den Trick und hielt eine Rede. Das Bolk hörte zu, ein Teil, dem die da und dort geschickt eingeflochtenen Krastausbrück gesselen, rief "Bravol", dei einem Zwischenung "Kaus", obwohl man eigentlich schwod draußen war, am Schlusse wurde gestlatsch und nacher ging jeder wieder seiner Bege. Wir haben die Freiheit! Wie sie allerdings vielsach benutzt wird, das steht auf einem andern Blatte. Wir wollen nicht auf die Jugend des Redners abheben, denn es gibt auch alte Esel. Aber man darf so . Es war an fich für einen Cozialbemofraten fein unihme Redners abheben, denn es gibt auch alte Esel. Aber man darf so viel sagen, daß man schon etwas mehr politische Ersahrung haben muß, um über all das zu ur eilen, was sich dieser junge Mann anmuh, um über all das zu ur'eilen, was sich dieser junge Wann anmaßt. Nach ihm gehören Ebert und Scheidemann so ziemlich zum Ausbund der Menscheit. Bon Ebert sprach er nur im Tone "dieser Mensch", von einem Ranne, der seine Bater sein könnte und der für die sozialistischen Ideale schon gekämpft hat, als Herr Steiner noch lange in den Windeln lag. Es heißt zwar: Jugend hat seine Tugend. Aber eiwas Erziehung sollte sie doch haben. Tas kommunistische Krogramm des Herrn Steiner ist im übrigen furz solgendes: Die deutsche Regierung von Ebert die Belhmann

und hochichulen, bie es jedem Befähigten unabhängig bon feinen Mitteln ermöglicht, fich auszubilden und die den Unfahigen ben Bugang Sperrt.

Bu diesen materiellen Forderungen tritt als innere Notwen-digleit der neuen Zeit die Umwälzung der kischerigen Art des Unterrichts, die volks- und lebensfremde Spezialissen mit dem engen Dorizont eines heutigen Durchschnitts-Gebildeten" gudtete. Um hier Bandel zu icaffen, bebarf es einer Reform bes Fachftubiums im Ginne eines Unterrichts für bas Leben und nur eine Umgestaltung der Formen geistiger und wirtschaftlicher Entwicklung die Seelenlosigkeit eines Zeichern wird, das den Menschen zur Maschine gemocht hat, das den Kampf des einen aegen den andern und der Böller untereinander als die einzige Triefkraft der Entwicklung kannte. Im Felde saron in der Kameradichaft zusammengewachsen mit ihren prosetarischen Brü. dern, folgen sie jeht mit Hingebe der sozialistischen Rameradichaft zusammengewachsen mit ihren prosetarischen Brü.

Mis Gelbstwerftanbliche Notwendigkeit erwächft aus biefen Forberungen bie Gelbsterwaltung ber Stubentenfcaft, die Befreiung von allem unwürdigen Zwang und die Berlettung ber Universität mit dem praktischen Leben durch Aufnahme von geistig inter-essierten Proletar ern und Altakademikern in die Leitung der Soch-ichule. Um den weiteren Gedankenaustausch über diese und ähn

Nach breitägiger angespannter Arbeit schieben die Vertreter mit dem Bewußt ein, daß der Geist der neuen Jugend im Berein mit der Kraft der spzialistischen Ideen die Nevolution des Geistes chaffen werde und damit den Aufflieg zu neuen Menscheitszielen, Frit Raufd.

# ichlossen sie fich an vielen Sochiculen gu Berein gungen gujammen liche Fragen gu forbern, wurde ein Rachrichtenblatt beschloffen und ein Sefretariat in Berlin gegründet.

ichlosien sie sich an vielen Hochschulen zu Vereinigungen zusammen. Die rasche Entwicklung der Gruppen weckte in vielen den Drang, sich mit den Genossen an andern Universitäten über Elichrungen und Absickten auszusprechen. So kamen schon an Ostern die Vertreter von 22 Universitäten in Jena zusammen. Von Kles die Weine, von Königsberg die Freiburg war ganz Deutschland vertreten. Die erregte Stimmung von Verlin und München drohte im Ansang die Tagung in parteipolitische Bahnen zu lensen. Aber der Geschäftichkeit und Hingabe der Viener Vertreter gelang es den Gedanken der Einigkeit in der sozialistischen Iniversitäten vertraten durchweg den Studpen von kleinern Universitäten vertraten durchweg den Standpunkt, daß durch Veskänsung der Gruppentätigseit auf die ihnen naheliegenden Ziele die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Richtungen dei gutem de gemeinsame Arbeit ber berichiebenen Richtungen bei gutem

Billen zur Berständigung möglich sein muffe. Besonders die Rede des Abgesandten ber italienischen sozialistiiden Jugend ließ einen neuen Geift ipuren, ber über bas Trennembe hinmeg ber gangen Konfereng bas einigende Biel zeigte. Er übte icarfe Kritit an bem Geift unferer beutschen Revolution. Nirgends jo wie in Deutschland steht die gange Pewegung auf materalistischem Boben, nirgends werde über politische Streitig. feiten und höheren Löhnen jo fehr die Weiterentwidlung Menichheit zu einem Geift neuer Gemeinschaft vergeffen. Er for berte die deutschen Studenten auf, in idealistischem Geift für dieses Biel zu arbeiten und über den wirtichaftlichen Sozialismus binaus Streben auf den Aufbau einer neuen Welt durch eine geiftige Umwälzung zu richten.

In der Aussprache traten dann mit wenigen Ausnahmen die verschiedenen Gruppen der Auffassung bei, daß es nicht Sache der Gruppen sei, sich in der Parteipolitif zu betätigen, daß es jedem Mitglied überlassen sein soll. in innigster Tatgemeinschaft mit dem Proletariat für seine personlichen Ziele zu wirken. Die Gruppen haben dagegen die Aufgabe, das ihren Mitgliedern burch Zufall gewordene Bildungsvorrecht der jozialistischen Bewegung burch die Förderung einer geistigen Ummalgung der neuen Generation

Theater, Kunft und Wiffenschaft.

Bab. Lambestheater und Rongerthaus. Bab. Lanbestheater im ftabt. Rongerthaus. Am Montag abenb gaftierte Senruiette Mödlinger vom Koburger Landesiheater in der Nolle der Marie im "Waffenschmieb" auf Verpflichtung. Die Gesamtleiftung war eine recht befriedigende; die sehr shmpathische Künstlerin verfügt über Qualitäten, die sie über das Jach der Soudrette zweifellos hinausheben. Aber fertig ist die Sängerin noch nicht. Es hat den Anschein, als ob dieser auf ein ausgespronoch nicht. Es hat den Anschein, als ob dieser auf ein ausgespröchenes Gesangst alent hinweisenden Sopranstimme nicht immer die richtige Behardlung zuteil wird, dort besonders nicht, wo an seines Nuancieren im Dämpsen und Schwellen appelliert wird. Und doch bedeuten — und das ist ein Beweis, daß die dorstesenden zehler überwunden werden können — schweizige Intervalle für die Sängerin seine Hindernisse. Das Lied "Wir armen, armen Mädchen" war äußerst wohl gelungen. Das lingewohnte der Büßnenverhältnisse beeinträchtigte sider die gesangliche Leistung, denn, daß von keiner Aufregung die Rede sein kann, dafür zeugte das überaus sidere und ausgereiste Spiel. Das war einmal eine andere Marie, als man sie getwöhnlich sieht, das war wirklich die Rocker des hodehrbaren Meister Stadinger; auch habe ich nie das Schwanken des guten Kindes so sein in der Darziellung ausgedrückt gesehen. Und dann — das ist vielleicht das allerwertvollste — ent. behrt die Darztellung jedes wohlseilen sentimentalen Einschlags. Damit trat die Bildungs form in den Mittelpunst des Tanidaten ausgetauscht, wenn auch die Külle des Stoffes die Ausgestaltung eines Programms unmöglich machte. Als Grundsorderung murde die Durch brech ung smonopols der ber bestenstellen der Alasien gen nicht der an unseren Bühne erfreulicherweise in alfrig gepselegte seines Programms unmöglich machte. Als Grundsorderung murde die Durch brech ung des Bildung smonopols der ber bestenstellen gen nicht der an unseren Bühne erfreulicherweise in alfrig gepselegte seines Programms unmöglich machte. Als Grundsorderung murde die Durch brech ung des Bildung seine Bestaltung der Aufgeben der gen nicht der an unseren Bühne erfreulicherweise in alfrig gepselegte seines Programs und des Bestaltung der Reierent sür Kreaskeischa

hat einen Raubfrieg bewußt heraufbeschworen, ber Krieg ist allei Schuld bes gangen beatichen Bolles, bas Bolf leibet Rot, magrend fich bie Gewaltmenichen in Beimar im Fürstenfeller be-faufen und auf bamaftenen Geffeln fiben, Gbert "biefer Menich" it nicht berechtigt, das deutsche Bolf zu repräsentieren, das Mut Jaures und Eisners soll über ihn kommen, Nettung kann nur die Rälerepubl'k, der Staatskankrott, eine ganz harmlose Sache, (während bessen wurde mit dem Teller gesammelt) Annullierung der Kriegsanleihen usw. bringen. Die November-Nevolution war eine "Affentomobie" und die Reg erung wird heute von allen Seiten befämpft, am meisten bon ihrer eigenen Dummheit, die Räteregie-rungen in Ruhland und Ungarn werden bleiben. Die Näterepublik in München, die reellste Sache von der Welt trot ber Eridiegung von Geifeln wurde nur von bem burgerlichen und regies rungsjozialiftifden Breggefindel bistrebitiert, aber bie Raterepublif wird irozdem in Deutschland sicher kommen, weil die Kegierung einfach nichts tut. Das einzige was sie gemacht hat, sei die Ein-führung des freien Bahlrechtes. Wenn nun aber das Bolf mit Gilfe deses Rechtes eden die Käterepublik ablehnt? Las dann Erre Sportak it Steiner? Derr Morit Leberer, der sich als Rriegegewinnler am Artege bereicherte, bat leib'r feine Rebe ge-halten. Schobe wir hatten ibn auch gerne gehort. Um Schuffe ber Boiftellung wurde gur Unmelbung gur tommunififigen Bar-ter (Ep rtalu buib) Ortsgruppe Racisruhe, aufgefo bert und veitere Berfammlungen angefündigt. Alleinfeligmachenb finb also die Unabhängigen schon nicht mehr.

Arbeiter-Jugend (Freie Jugend). Heute abend 8 Uhr indet der ichon vor einiger Beit geplante Beine-Abend tait. Gen. Stadio. Sohn wird über ben Dichter Beinrich deine einen einleitenden Vortrag halten, worauf im Anichluß eran von Jugendlicken Gedichte von Heine vongetragen werden. Die Jugendgenoffen und -Genoffinnen werden gebeten, zawireich zu biejem Abend zu ericheinen. Es wird auch der Ausflug am näcksten Donnerstag mit den Jugendgenoffen von Durlach und Raftett besprochen werden, außerdem bie Bfinofitour.

Sozialifiifde Beamter und Lehrer. Am Freitag abend Whr findet in der "Alten Linden" eine Berimmulung ber ozialistischen Beamten und Lehrer statt. Genosse Hauptlehrer Boifert . Pforzheim ipricht über "Nationalismus und feine priftige Ueberwindung". Alle jog. Staate-, Gemeinde-, Reichs-, Brivatbeamie und -Beamtinnen find zu dieser Verlagumlung freumblichst eingeladen. Auch andere Parteigenossen sind willtommen.

Berband ber Gemeinbes und Staatsarbeiter (Biliale Rarls. ruhe.) Rachbem eine Versammlung ber Gemeindes und Staals-arbeiter am 8. Mai ben bon ber Tariffommission und Bertretern der Stadtverwaltung ausgearbeiteten Berirag ablehnte, fanden am Freitag darauf erneut Berhandlungen statt. Den Bericht hierüber gab in einer Miglieberversammlung am 16. Mai Gauleiter Burter. Daraus ift zu eninehmen, bag ber Stadtrat, vertreten durch herrn Bürgermeifter Dr. Paul, in einigen Buntien Entgegenkommen zeigete. Für einzelne Betriebszwe ge, die bom Tarif ausgeschlossen zeige abgejchlossen werden. Wohl hätten wir gewünscht, daß man unsere Forderungen voll und ganz erfüllt hätte, doch wollen wir anerlennen, daß man in finanzieller Sinsich ben Wünschen der Are ter naditam. Bilicht aller Arbeiler ift es nun, für ben Ausbau ter Organisation zu sorgen, nur dann ift es den Arbeiterbertreiern in den einzelnen Betrieben möglich, die Einhaltung des Bertrages zu überwachen und dafür zu sorgen, daß er zu Gunsten der sehr versch edenarigen Arbeiterkategorien ausgelegt wird. Da der Ber-trag nur vom 1. April 1919 bis 1. April 1920 läuft, kann bald

radgeholt werden, was jeht ver aumt wurde. Gegen mehrere Stimmen wurde felgende En! gließ ung angenommen:
"Die heutige startbesuchte Gemeindearbei.erbersammlung nimmt davon Kenntnis, daß die Kinderzulagen vom dritten And ab nunmehr beibehalten werden und auch die Einstellungs-altersgrenze erföht und verbessert worden ist. Sie verurteilt aber, daß die Stadtverwaltung auch in der neuen Zeit in wichtigen Aunsten des Arbeitsberhällnisses hinter den übrigen größeren Städen berhinkt und bedauert, daß die maßgebenden Stellen nicht mehr Gesühl und Berständnis sür die Würde und das Ansehen der Stadi als Sauptstadt besitzen. Wenn die Versammlung heute gleichwohl dem Abschluß des Tarisvertrags zustimmt, so nur des-balb, weil jede weitere Verzögerung eine weitere finanzielle Verdlechterung für die Arbeiter bedeutet, die bei den heutigen schlechten Berhältniffen vermieden werden muß,

Die Berfammelten erklären fich beshalb mit bem Abichluk bes Tarifbertrags einber ftanben und erwarten, bag bie Ctabtverwaltung die Einreihung in die Lohnflassen und die Nachzahlung ber fälligen Beiräge balbigft bornehmen wird."

Bifchaufuhr. In ber nächften Beit find reichlichere Bifch zufuhren (Frisch iche und Naucherwaren) zu erwarten. Das Ministerium hat, der "Karlsruher Zeitung" zusolge, die Kommunal-berbände angewiesen, wegen eines raschen Absahes der Fische das Erforderl'ide zu veranlassen. Kommunalverbände, die für die Abgabe von Fischen das Markenipstem eingeführt haben, können dies vorübergehend ausheben. Bei der Verteilung der Fische sollen die klarkindustriealisierten Gegenden des Landes besonders berücksche igt werben.

Gaftfpiel bes Frankfurter, Intimen Theaters. Die erften bret Galtspiel des Frankfurter Intimen Theaters. Die ersten drei Vorstellungen im Colosseum fanden dei ausderkauften Säusern itatt. Der Beifall war ein großer und wohlderdienter, die Lei-stungen der Mitglieder, Damen und Gerren, sind glängend und versteht es insbesondere der humoristische Sprecher Heinz Spangen-berg das Publitum in die beste Stimmung zu dersehen. Bir kommen auf eine aussührliche Besprechung über das Gastisiel noch zurück. Am Sonntag sinden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Der regelmäßige Vorderkauf sindet vor-mittags von 10—12 Uhr im Büro des Colosseum statt.

Re'disbund ber Rriegsbeichabigten, Rreisteilnehmer und Rriegs. hinterbliebenen. (Ortsgruppe Karlsruhe.) Es sei nochmals auf den heute abend 8 Uhr im großen Nathaussaal statissindenden Borrag über die Anspruche der Kriegswittven, Baifen und Kriegs. eltern der Allgemeinheit gegenüber hingewiesen. Der Reicksbund nimmt sich auch der In eressen der Ariegshinterbliebenen an, es sollten also die Hinterbliebenen nicht versäumen, sich aus berufenem Runde über ihre Forderungen und Rechte unterrichten zu laffen.

Rongerthaus. Man idreibt und: Um bem Bedürfnis nach Konzerthaus. Man schreibt uns: Um dem Bedürfnis nach heiterer harmlojer Zerstreuung Rechnung zu tragen, wie es gegen den Sommer hin und zumal auch gegen Ende eines zehnmonatigen Theateripieliahres ledkafter als sonst nach Befriedigung verlangt, wird am Samstog, den 24. Mai, der dreiaftige Schwant "Das Extemporale" von Hans Sturm und Moris Härber zur hiesigen Erstaunführung kommen. Das Stück dat, den übereinstimmenden Berichten zufolge, überall, wo es disher gegeben vurde, seinen Zwed erfüllt, fröhlichte Laune zu schaffen und für ein paar Stunden über die Sorgen des Alltags hinvegzutäusgen.

Aus bem babischen Beimatbant. Wie ber bad. Beimatbant mitteilt, hat Ministerialrat Dr. Ritter bas Amt bes Geschäfts.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

t allei

t, wäh-ler be-Nensch"

3 Olul ur die Sache,

lierung

Seiten

er Er-

regie.

erung

If mit

bann

ich als de ges

und find

11hr

end mrid dulub ragen n ge audi

roffen n die

obend g ber

lebrer

jeine

nlung

will.

farls.

hier-

reten

Tarif

eiern

balb

citten

Fish-Das

inal-

fiide

bret

fern

und

bor-

ieg8.

Bor-

egg.

und

i, es

nem

naď

mgt, Das

nson

nen

paar

ftg.

mes

bigten- und Kriegshinterbliebenenfürsors, im Arbeitsministerium, einem Chauffeur aus ..... mit einem Auto angesahren und Oberamtmann v. Gem mingen, ber jelli ariegsbeickäbigter ist, so schwer verlett, daß ihre Ueberführung nach bem städt Wie ber Militärsissus bie Wohnungsnot milbert. Man idreibt Arankenhause nötig wurde, wo sie bald nach ihrer Ginl'eferung

Wie ber Militärsissen bie Wohnungsnot milbert. Man idreibt und: Die militärischen Geschäftszimmer werben aus der Stadt in die Kasernen verlegt. Das ist gut, benn baburch werden Wos-nungen in der Stadt frei. Nun befinden sich in vielen Kasernen auch Ameigimmerwohnungen für unverheiratete Offigiere. Anftati diese Raume fleinen Unteroffizier-Fomilien gu überweisen, belegt man sie mit den aus der Stadt gurudgezogenen Buros! Da-durch werben verseiratete Unteroffiziere, benen nach der Servisboridrift freie Unterbringung zusteht, gezwungen, einen großen Teil ihres bescheibenen Ginkommens für hohe Mieten auszugeben. Andere Unteroffiziere, welche erst während des Arieges heirateten, und kein eigenes Geim gründen konnten, werden auch heute noch daran gehindert, müssen die in fran und Nind mit einem möblierten Zimmer im billigen Stadtteil lich begnügen und mit der Faust in der Taste zusehen, wie die ichönen luftig in kleinen Wohn nu ng en (!) in der neuen Arfillerie-Kajerne in Mühidurg mit Baros belegt merben. .

So nach Schema F läßt ich die Sache notürlich nicht machen. Man follte natürlich nur folde Raume als Buros verwenden, bie

Briefkasten der Redaktion.

G. N. 50. Wir können so ohne weiteres nicht beurteilen, ob Berjährung eingetreten ist; wahrscheinlich ist sie wegen militärischer Ginberufung nicht eingetreten. Gie mußten in Diefem Falle be-

Abonnent C. Schweinberg. Hausfriedensbruch im Sinne des Gesetes liegt nicht vor. Es handelt sich lediglich um eine Ziellangelegenheit. Sollte eine Beschwerde beim Bezirksamt und gegebenenfalls beim Ministerium des Innern seinen Ersolg haben, so müßten Sie eine Klage auf Unterlassung gegen die Gemeinde

Notenfeld. Wenn auch Streichungen borgenommen werben, bleibt ber Lettel boch gilt'g, fofern auch nur ein Name bes eingereichten Boricklags fieben bleibt. Bet ber Ausgablung kommen nur die Bettel und nicht einzelne Namen in Frage.

Man sollte natürlich nur solde Käume als Būros verwenden, die Berantwortsich: Jūr Leitartisel, Deutsche Politik, Ausland, als Wohnungen nicht geeignet sind, denn Wohn ungen schaft und Lehte Rackrichten Hermann Kadel; für Badische solltik, Aus der Partei, Kommunaled, Soziales und Zeustein wird Land bei Politik, Aus der Partei, Kommunaled, Soziales und Zeustein Wir laden die Politik, Ausland, und Landt solltik, Ausland, ausland,

Vereinsanzeiger. Karleruhe. (Naturfreunde - Photofeltion.) Beute Donnerstag

abends 8 Uhr, Sihung. — Preita g abend 8 Uhr findet im Losale "Gambrinushalle" ein Lichtbildervortrag über Wechsel der Natur durch Genosse Kadner statt. Hagsfeld. (Sozialdem Berein.) Nächsten Samstag abend 8 Uhr in der "Kanne" Wahlvereins-Versammlung. Auch sind die neugewählten Gemeindeberordneien, sowie alle "Volks-freund""Leier freundlichst eingeladen. Pünklickes und voll-gähliges Erscheinen wünscht.

# Sozialdemokr. Verein Bruchsal Freitag, 23. Mai, abends 81/2 Uhr, im "Bürgerhof" Wähler-Versammlung.

Tagesorbnung:

Die Bebentung der Gemeinde-, Bezirks- und Areiswahlen. Referenten: Stanterat Ludwig Marum, Railerufe und Landtagsabgeordneter Arifchbach, Bruchfal

Bir laben bie Baflerinnen und Babler gu blefer Berfamme

Das Cogialbem. Wahltomitee.

# Die neuen Nachfüllpreise für MAGGI Würze:

Flasche Nr. 0 nachgefüllt M. -.25 -.50 -.85 1.75

Standesung-Ausznge der Stadt Karlsruhe

Cheanfgebote. Mois Brimm von Bolldurn, Techaller hier, mit Germ'ne herr Witte bon Triberg. Martin Anoch von Budenau, Birt hier, mit Maria Kafper Bitme b. Geinsbach, Guft. Schoppen von hier, Photos graph bier, mit Erneffine Beis b. Welfchneurent. Joi Grumann bon bier, Dechaniter bier, mit Maria Rojenfelber bon Ramsbad. Bub wig Raden von bier, Betr. Affiftent hier, mit Be tanoch bon Beingarten. Sigmund Rothm nn b. Schuttermald, Bahnarb. bier, mitt Emma Defer b'n Mösbach. Frie-brich Dorrfuß v. Beibelberg, Buchhalter bier, mit El ias betha Sechler b Barbelroth. Briedrich Schlaffer v. Min chen, Berf.-Peamter in Pating, mit Dora Bahre bon hier. Ludwig Schmalz bon Reuweier, Ruticher hier mit Maria Rech von Des Joief Ba linger bon Illin Schuhmader hier, mit Anna Refler von Bemafens. Josef Mich Ibach b. Rönigshofen Woftaffiftent bier, mit Emma Epp von Königs Rarl Bertenftein bon bier, D ernfänger in

Dortmund, mit Unna Ten-Todesfälle. Jafob Ichoch, Witwer, Landwirt, alt 74 J. Anton Anurger, Geiftl Rat, Ehrendomberr und Ctabtpfarrer, alt 76 Jacre.

Kopischuppen

(Schinnen), Saarausfall Befeitigt unter Garantie mein Arauterhaarwasser. Rl.M8. Unerfennung u. Dantidreib. Drogenhaus 2142z S. Bocatins, Berlin N. Schönhaufer Alle 182.

Claichen, Lumpen, Papier, Bolb und Gilber, Gifen, fiellers und Speicherfram lauft Fenerstein, Wald-hornftr. 57, Tel. 3481. 2008

Daniels Konfektions-Haus Wilhelmstr. 34, I Tr. Neu eingetroffen: Frühjahrs-Paletots

3273 Mk. 75.- an.

Nene eichene

mit Bteil. Spienelfchrant preiswert gu verlaufen. Rramer, Raiferfir. 69, Gin ang Baldhornitrage.

billig gu berfaufen bei Rorner, Morgenitt. 12 111.

GRÖSSTE AUSWAHL COMPLETTEN WOHNUNGSEINRICHTUNGEN sowie Einzel-Mößel IN ALLEN HOLZ-UND STILARTEN

SCHLAFZIMMER -

SPEISEZIMMER .

HERRENZIMMER -SEE KUCHEN BES

BITTE AUF HAUSNUMMER

mit und ohne Geschäfte fowie Legenschaften aller

Liegenschaftebilro M. Busam, Rarlornbe, Cerrenftr. 88.

Gefucht für fofort ordentliches. Mädchen

für Rich: und Sausarbeit. Ceiter, Poftfutiche, Hauptbahnhof. 2010

1 3immermädden 2 Rügenmädgen g

aum 1. Juni ebil. früher gesucht we Kramers

Vahnhofhotel Friedrichshof Bruchfal.

WOHNZIMMER .

KUCHEN-UKLEIDERSCHRÄNKE SCHREIBTISCHE, VERTIKOWS BETTSTELLEN, RÖSTE, MATRATZEN WASCHTISCHE, NACHTTISCHE SPIEGEL TISCHE · STÜHLES POLSTERMÖBEL ALLER ARTUSIN

Wer taufast

Bimmer - Wohnin gegen eine 2 Bimmer-Bob nung oder Manfarben-Boh Urt gu berlaufen burch bas nung bon 3 fleinen Bim mern in ber Gfidftabt. 2102 Rab. Maria Allegan-braftr. 48, 1. Ct, Borner.

Mandolinen. Gitarren, 3ithern werden fortivägrend ange

Derkanfogefchäft, Aronenitr. 52. Tel. 8747 tder magit no ieine Daner-

Weintraubs An- und

Wäsche selbst burch bas Danermaide-3713 "Urkal" Große Erfrarnis an Seife

und Gelb. Breis 8.20 Dit. Boreinf. v. G. H. Dahn, Wöttingen bei Bforgheim.

Dund (8mergiviper) zugelaufen. weier, Dauptstraße 15.

(bom 30. April 1919)

Söchftureife für Pferbefleifch bete.

I. Die Befanntmachung bes Miniferiums bes Anmern bom 28. Abril 1917, Sochftpreise für Bferbeffeifch betr. (Startsanzeiger Dr. 114) wird mit fofortiger Wirfung aufgehoben.

II. Kür die Republik Boben gel'en nunmehr die mit Bekanotmachung des Reichskanzlers von 13. De-zembor 1916 fiber Pfe dielich (Neichs-Gesethblatt S. 1957) feftnefesten Sochftreite. Drenich birfen bie Breife für Bfe beflefich im Rleinba bei bei ber Abgabe an ben Berbraucher folgende Be.ra e nicht überfteigen:

für 1 Pfund Pendenbratfleisch, Leber Frischwurft Mustelffeiich, ausgenommen Lenben-

bratfielic ohne Anoden . . . 1.60 " Berg und Ginaeme be. Rouffleifd und andere geringere Sorten Bleisch, ausgenommen Leber . . . . 1.40 "

Rnofen 20 Pfennig. Minifterium bes Innern.

Remmele. Vorstehende Velanntmadung bringen wir gur öffentlichen Renninis.

Rarleruhe, ben 14. Mai 1919.

D. B. 170. Begirteamt.

Die für diefe Bode in Ansficht genommene Sped. berteilum kinn vore it nicht stattsinden.
Am Genensch zu der letzten Sredsendung wurden uns dieses Mal fast nur durchwachsene Schinkenstille zunewiesen. Diese Art des Rieisches ersordert sur die Frichinenschan eine erbebliche Mehrark it, mit welcher

Beginn ber tommenben Boche erfolgen.

Ral Trube, ben 21. Mai 1949. Rahrungsmittelamt ber Stabt Rarlsrube.

Billige Ma Frische Schellfische Pid. 1.70 1.40 1.20 Kabeljau . . . . . . Pfd. 1.50 Große Schollen . . . . Pfd. 2.50 Salz-Bohnon . . . . . Pfd. -.75 Salz-Rothraut . . . . Pfd. 1.35 bei Entnahme von Originalfässern Norzugspreise. Geschwister Enopi.

> Rostatt! — Achtung! Brotabschlag.

und Umgebung gur Renntnis, bag ab heute bas große Brot 75 Big und bas fleine 38

Bäckerel Beith, Rassatt,

# Danksagung.

Berglichen Dant allen, welche meiner lieben Frau, unferer lieben Schwefter, Touter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

# frieda Eder

wahrend ferer langen Rrantheit befuchten und gutes erwiefen, fowie für die gablreichen Blumenfvenden und Begleitung zur letten Bubaliatte. 8708 Rubestätte.

Im Ramen ber Sinterbliebenen: Emil Eder.

Mrauer hite in reicher Auswahl stets vorrätig 823 L. Weingand, Karlsr.-Mühlburg.

Deutscher Transportarbeiter-Berband, Orisverwaltung Karlsruhe

Büro: Bilhelmftragr 47, III. - Telefon: 3109. Bir machen unfere Mitglieder barauf auf-

bi- damit b traufen Tierärzte noch einige Tage zu tun haben. Aus gefundheitlichen G finden muß die Trichinen- ichau gewissenhaft borge ommen werben.
Tie Ausgabe des Speckes sonn deshalb erft zu morgens 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr die mertfam, daß am Countag, ben 25. Mai, von

# Delegiertenwahl

gum 10. Berbanbetag in Stuttgart in folgenden Orten und Lotalen ftattfindet:

Allt- und Oftitadt: "Gewertichaftegentrale", Kaiserstraße 13.

Sabftadt, Rappurr und Befertheim: "Balb. horn: Rappurreritrage 46. Weftftadt und Mittelftadt: "Palme", Leffing-

Mühlburg und Grunwinkel: "Rheinkanal", Rheinstraße 42.

Daglanden: "Rarlernher Sof".

Rnielingen: "Linde". Welfche und Tentich-Neurent und untere

Hardtorte: "Feldschlöftle" in Welsch-Fordheim und obere Sardtorte! "Lotal.

bahn", Fordheim. Jedes Mitglied tann in bem Begirt-abftimmen,

in welchem es fich gerade befindet. Bedingung ift, daß es fein Mitgliedsbuch vorlegt, worin die Bahl vom Bahlleiter vermertt wird.

Stimmgettel find in den Bahllotalen erhältlich.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Die Ortsverwaltung. 3. 2.: Rarl Brendle.

Kaftenlungen "Optima"!



90-100 em Länge, d bis 7 3tr. Tragfabig-teit, vielfeit. Bermend-barfeit, besonders für Garten-Landiwirischaft geeignet, empfiehlt

J. Lechner, Rfaup. rechtitr. 23, Tel. 4113.) Lierfand nach auswärts

LANDESBIBLIOTHEK

# fich einen Bauernhof

# Anwerbestelle Baltenland

jum Kampfe gegen die Deutschlands Erifteng bedrohenden Bolichemiften.

Rächfte Zweigstelle: Rarleruhe, fruhere Militarmache am Rarletor. Freiburg i. Dr., Karlstajerne, Bimmer 142.

Bedingungen:

Bohnung und Bulagen insgesamt Mt. 11 .-. nach lieberichreiten ber Reichsgrenze bei freier mobiler Berpflegung, Unterfunft, Aleidung, Familienund Sinterbl'ebenen-Unterftilbung. Gute Militarpapiere (Entlaffungsichein gennigt nicht) und polizeiliches Lemmundszeugnis find mitzubringen.

Anfiedelungen nach Beendigung ber Operationen. Borbereitungen find eingeleitet. Grofigrundbefit gibt billiges Land. Gemeinnütige Giebelungegefellichaft ermöglicht geringe Angahlung und Beihilfe.

# Brahms Ein deutsches Requiem.

Der einführende Vortrag des Herrn Dr. Poppen findet am Sonntag, den 25. ds. Mts vorm. 1/213 Uhr im Foyer des Landestheaters

statt. Eintrittskarten zu M 1 .n den Musikalienholg. Doert und Müller. Mitglieder der Liederhalle sowie die Inhaber von Eintrittskarten zur Hauptaufführung zum Preis von m'ndestens 3 M. haben gegen Ausweis durch die Mitgliedskarten bezw. die Konzertkarten freien

# Neu eingetroffen

Reischachmaschinen Buttermaschinen Wand n. Tijch-Raffee-

mühlen Waffeleisen Gegichte Litermake Berginkteovale Wannen Berginkte Eimer Berginhte Waschkeffel Einkomapparate Einhochgläser **Emailletönfe** Reffelöfen

bei Eisenhandlung C. F. Werner,

Gaggenan.

Bur meine Leihonftalt suche ich

Flügel u. Pianinos

und erbitte Angebote. Ludwig Schweisgut Rarloruhe 3. Erbpringenstraße 4.

## Städt. Badanstall (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizin. Bäder. Fichtennadel-Salz

(Rappenauer oder Stassiurter). Mutterlauge Schwefel- (Thiopinol-)Bäder. 893 Badezeit für Herren u. Damen: Vormitt. von 9-1 Uhr und nachmittags von 21/2-71/s Uhr. Somstage bis 81/2 Uhr.

An Song- und Feiertagen geschlossen.

# Freikorps Hülsen sucht

3083

# aller Waffen

- Bekannte Bedingungen -Militärpapiere mitbringen Zu melden:

Hauplwerbeamt Durlach in Baden Hauptstraße 92 (Gasthaus z. grünen Hof). Rittmeister Baumeister.



von Tafel-Geräten, Tafel-Aufsätzen, Leuchtern und allen anderen Metall-Gegenständen.

Chr. Friedrich Müller Rüppurrerstrasse 32.

# Städtisches Konzerthaus.

Donnerstag, den 22. Mai 1919. Vorstellung des Badischen Landestheaters. Donnerstagsmiete Nr. 33.

# Eucia von Lammermoor.

Oper in 8 Akten von Salvator Cammerano. Musik von G. Donizetti.

Anfang 7 Uhr. En le gegen 1/10 Uhr.

# Bad. Landestheater.

Infolge ber Ginführung ber ftabtifden Luftbarfeite. fteuer werden die Dietpreife vom Beginn ber tommenben Spielgeit an erhöht, wie folgt:

Werliags. Conntags. Miete bish. fünft. bish. fünft.

I. Rang = Logen und Balton-Borderpläge . . . . . 4.40 5.— 5.80 6.10 bie fibrigen Reihen . . . . 8.70 4.80 4.50 5.20 Sperrsit I. Abt, Karterrelogen und II. Rang Borberpläge . 3.30 8.50 4.— 4.60 Sperrsit II. Abt., Karterrelogen u. II. Rang (die übri 1. Reihen) 2.70 3.20 3.30 8.80

III. Rang Vorderplage . . . 2.30 die übrigen Reifen . . . . 1,60 2.70 2.70 die übrigen Reihen . . . 1,60 1,85 2,— 2,80 Gerner wird die Gebühr ber Mieter für ben Zeitelbezug bon 2 Mt. auf 4 Mt. und die Gebühr für den Eining der Miete im Hause bon 20 Pfg. auf 50 Pfg. erhöht. 8,20

Die Samstagsmiete wird aufgehoben und bafür eine Mietabteilung für ben Mitiwoch einger chtet. die seitherigen Micter werden die Metplage bis 15. Juni bereit gehalten. Es wird gebeten, bis babin gu erflaren, ob bie M'eie gum neuen Preis fur bie fommenbe Spiclgeit wieder übernommen wirb. Die Camstagsmieter werden gebeten, ihren Entichlug wegen Auswahl eines anderen Bochentags mitzuteilen. Künftig gibt es alfo eine Montags-, Dienstags-, Wittwocks-, Donnerstags-und Freitags-Miete zu jährlich je 36 Vorstellungen und eine Sonntagsmiete, die in Neihen von 9 Vorstellungen ausgegeben wird.

Generalbireftion bes Bab. Lanbestheaters.

# Dr. med. Bernhard Arnsperger

hat seine Praxis entgültig wieder aufgenommen.

8-10 und 8-4 Uhr.

Hirsch-Str. 51 b

Fernruf 2058,

nur biefe Gummilbfung bermenbet ber einfichtige Rab'abrer. Un Alebfraft unübertroffen. Die nachfte Bertaufftelle wird mitneteilt durch den Engros - Affeinbertrieb:

Alfred Fischer, Karlstr. 50 Spezial-Bous für Bummil ereifung

Auto - Reifen - Reparatur im Ariene Gafber andiger ber S adt Rarlsrube für bie Gumm =Minabme).

Rarlsruhe=Mühlburg

Drucklachen bie Juddenmerei Bolksfreund

## Berichtigung.

In der Anzeige der gestrigen Ausgabe haben sich zwei sinnentstellende Drucklehler eingeschlichen. Es muss heissen:

Die Liebesgeschiehte eines Schauspielers Dramatisches (nicht Drama eines) Lebensbild in 4 Akten, und unter Waldemar Psylander: Derselbe bietet in diesem werk ganz Hervorragendes und über-

trifft (nicht übernimmt) darin usw.



3696

Die Anspriiche einer großen Angabl entlaffener Barteitag. Manuschaften auf einen Entlaffungsanzug haben beirtediai werden fonnen. Dies ift nicht allein im Bereich des XIV. Armeeforps der Sall, fondern fait bei allen Armeeforps. Beiterer großer Bedarf fommt nun noch hingu:

a) durch die durch die Reichsregierung jeht erfolgte Bewilligung eines Entlassungsanzuges an in ber Beit bom 1, 7, 1916 bis 9, 11 1918 mit Berforgungsberechtigung entlaffene Bereinigung ber aushilfsweife Angeftellten in Briegsbeschädigte mit niedrigem Ginfommen. Mustunft hieruber geben die Bezirts.Rom-

mando3 b) für unfere Rriegsgefangenen, mit beren baldiger Rudbeforderung wir jest rechnen

Daß für die Kriegsbeschädigten und die aus langer entbehrungsreicher Gefangenichaft Burud. fehrenden in erfter Linie geforgt werden muß, unterliegt feinem Zweifel und wird wohl jeder alte Coldat für diefe Rameraden die Befriedigung feines Unfpruchs gerne noch hinausschieben.

Die Begirfsfommand os werden deshalb vorerft Entlaffungeanzüge nur noch a sgeben an:

1. bedürftige Kriegbeschädigte 2. Linterheiner und Schweiger, foweit Ginreife dorthin nachweislich feitfteht

3. besonders bedirftige bisherige Beeresange-

hörige. Pedürstigfeit muß durch die Orts-polizeibehörde anerkannt fein. Die Ausgabe an alle anderen Anspruchsberechtigten wird bon den Begirkstommandos be-

fannt gegeben merden. Landesausichuft ber Coldntenrate Babens.

Matthes.

Generalfommando XIV. Armeeforps. Bur den Chef bes Stabes: Bed, Major.

# Bruderbund in den "Dret Linden", Wifihlburg (Großer Gaal)

Countag, ben 25. Mai, plintiff 1/25 Ilhe

bestebend in Rongert mit darauffolgenbem Ball. Leitung: Bruno Stürmer.

Programm 50 Bfg. berechtigt jum Gintritt. Programm - Borberlauf im "Dragoner", Ilblanbftraße, "Neuer Caalbau" und "S rich", Dibliburg. Siergu labet feine paffiben und aftiben Mit glieber

fowie Freunde und Gonner bes Bereins hofficit ein Der Borftand.

Art. Gesv. Gleichheir

fr un'lichft ein.

Gesang-Verein "Gleichheit". Countag. ben 25. Mai,

Mai-Ausflug nach bem Thomashof flatt. Abmarich puntt 7 Uhr bom Duclacher Tor mit Mufit. Biergu laben wir unfere Ditglieder nebit Ungehörige fowie Freunde bes Re eins Der Borftanb.

gation

Dein

densa

naien

derun

gelun

chen r

matio

Eben

beiter

Lände

misge

Teind

Regie

teines

Strace

der io

daß c

Menie

das t

(deffe

ift un

Mofort

tunne

terton

aller

auf 9

in H Gren

land

Rapit

bom

nen

ein ?

smeif

politi

aus 1

108 11

Midyle

blind

bes 1

Dente

miiffe

benst

billia d. r 8

nicht

dann

**Ente** 

Moielle

Himmu

denti

29, 2

melb ber S mar

\$

# Sozialdemokratische Partei

== Durlach. ==

Samstag, ben 24. Mai 1919, abends 8 Uhr findet in ber Wefthalle eine

offentliche -

Lagesordnung:

"Die bevorstehenben Gemeinbeverordneten-, Areis- und Bezirksratswahlen".

Referent: Genoffe Emil Maier, Landtagsabg, und Stadtrat in Beidelberg. = 3cdermann ift freundlichft eingeladen. ==

Freie Diefniffion. Wähler und Wählerinnen ericheint in Maffen!

# Sozialdem. Parte

des früheren 9. bad. Wahlkreises der Vezirke Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Gernsbach,

Am Sonntag, ben 1. Juni, mittage 12 Uhr, findet im "Goldenen Lowen" in Durlach eine

ftait. Tagesordnung:

1. Gefchaftsbericht. 2. Stellungnahme gum Parteitag. 8. Bahl eines Delegierten gum

Bu biefer Ronfereng wollen bie Mitglieb. bislang trop ber Bemuhungen aller in Frage ichaften Stellung nehmen und Delegierte biergu

Der Areisvorstand.

# "Sclbsthilfe"

ben Militar.-, Staatl.- und Stabt. Dienstftellen der Republik Baben, Sig Rarlsruge. Beichäfteffet Blumenftrafe 21.

am Freitag, ben 23. Mai 1919, abends 1/28 Uhr. im Lolaie "Bum Glejanten", Raijerftr. 42. Tages. Ordnung:

1. Tätigfeit ber Bereinsleitung. 2. Bericht fiber bie erreichten Befferftellungen ber aushilf weile Angeneuten in ben Militar...

Ctantl. und Stadt. Dienftitellen. 3. Distuffion und Berichiedenes. Das vollzählige Ericheinen ber Mitglieber ift Der Boritand.

# Arbeiter und Arbeiterfrauen Durlachs!

Mittet die Guch gebotenen finangiellen Borteile ber Brotfabrit Fr. Letterer badurch aus, daß Ihr Euch in Die Lifte eintragea läft. Dadurch zeigt Ihr Ench beffen auch wirdig, ber fich Enrer Corgen annimmt, Letter Ginzeichnungstag Camstag, 24. Dai.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg